

Vertrieb täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 20 Kr. —
Vierteljährig 10 " —
Monatlich 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Vertrieb in der Administration dieses Blattes (Bismarckstr. 9)
anonymen:
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melorlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Glatthofgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 104.

Sermannstadt, Sonntag den 4. Mai 1902.

118. Jahrgang.

Finland.

Mit Trauer und Unwillen hat man den Bericht über die furchtbaren Mißhandlungen gelesen, denen das finnische Volk soeben wieder bei der Verteidigung seiner verbrieften Rechte ausgesetzt gewesen ist. Der russische offizielle Telegraph war gewiß bemüht, die eigenen Behörden zu entlasten, den Finnen die Hauptschuld zuzuwenden, aber zwischen den Zeilen hört man gleichwohl deutlich genug hindurch, daß es sich hier um eine wahrhaft edle Reaction eines beleidigten Nationalgefühls gegen rohe Unterdrückung und Entrechtung gehandelt hat.

Gerade jetzt, wo die Nachrichten aus Helsingfors die Gemüther erschüttern, vernimmt man mit besonderem Interesse, was eine sachkundige Feder vor nicht langer Zeit über finnische Zustände zu erzählen gewußt hat. Wir haben einen schönen Aufsatz im Auge, den die bekannte schwedische Schriftstellerin Ellen Key in der „Neuen Deutschen Rundschau“ veröffentlicht hat. Es klingt wie ein Ruf aus der jüngst in Helsingfors verammelten Volksmenge, wenn Ellen Key Aeußerungen, wie diese, verzeichnet: „Mag der Russe unsere Söhne nehmen, ja, mag er sie niederstießen lassen, wir ergeben uns doch nicht; Finnland machen sie nicht russisch, so lange es Finnen im Lande gibt.“

Eine Folge der jetzigen Verhältnisse ist, daß junge Finnen häufiger ihre Schulergziehung im Auslande erhalten. Aber dies schwächt ihr Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem eigenen Lande durchaus nicht ab! Daß die gebildete finnische Jugend in ihrem Lande bleiben will, davon wurde Ellen Key nicht nur unmittelbar durch die jungen Frauen und Männer überzeugt, mit denen sie sprach, sondern auch mittelbar durch das, was man erzählte. Zum Beispiel durch Jüge reifer Selbstbeherrschung schon bei Kindern, zugleich mit dem Ausdruck eines so tiefen Schmerzes, daß er bei intensiven Naturen geradezu beunruhigend wurde.

Feuilleton.

Der Affiktent.

Preisgekrönter Roman von Berthold von S. (39. Fortsetzung.)

Moland sandte diesen Brief ohne Zögern ab; es freute ihn, daß er so schonend ausgefallen war und doch an Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig ließ. Wie ein häßlich-fables Licht suchte es dabei durch seinen Sinn: Wenn Linda rein geblieben wäre von dieser That, wie hätte er sich dann von ihr lösen können? Kaum ein paar Wochen war es her, daß er auch in einem Briefe versprochen hatte, ihr ein treuer Freund in der Noth zu sein. Hätte sie dann in dem Freund den Mann ihrer Liebe gesehen, so wäre er in eine Lage gedrängt worden, die ihm durchaus nicht paßte.

Die Verfasserin schreibt: „Von der Kunst, der Musik, der Literatur empfängt man den Eindruck, daß das finnische Gefühl, vor Allem das Vaterlandsgefühl, unter seinen einfacheren, knapperen Ausdrucksformen eine tiefere Gluth hat, als unsere. Diese Gluth wird von der bebenden Angst, der empfindungstiefen Innigkeit genährt, mit der ein armes, in Gefahr befindliches Land geliebt wird; von der starken Leidenschaft, die eine großartige und einsame Natur ihren Kindern einflößt. Diese Gluth ist bei den Finnen immer hinter den zuweilen schwachen, zuweilen herben, zuweilen schönen künstlerischen Ausdrucksformen vorhanden. Und — glücklicherweise — gehören diese Ausdrucksformen der finnischen Volkseele der Welt an, die fein Herrscherwille erreicht, der Welt, in der Ideen und Schönheitsgeschöpfungen Eigenthum der Völker werden. Hoch über alle Grenzen erstreckt sich nunmehr diese freie, „unendliche Welt des Geistes“, in der die Strahlen entzündet werden und funkeln, die Tropfen bebend und schimmern, die erst, wenn sie sich in Wurzel und Stamm des Volksbaumes umgekehrt haben, von Weiz und Brand getroffen werden können.“

Nur aus ganz verunglückten Existenzen unter den Finnen selbst kann Bobrifow sich Werkzeuge schmieden. Es ist erstaunlich, mit welchem instinctiven Solidaritätsgefühl und Tact die Finnen bei jedem Anlaß handeln. So gab es kein irgendwie verbrieftes Uebereinkommen zwischen den Hotelwirthern, Spare, dem Verräther, die Thüre zu verschließen — aber alle thaten es doch, außer einem, dessen Portier ihn nicht kannte. Am Tage darauf wurde Spare vom Wirth gefündigt, und seine Bezahlung den Armen gegeben! In gleicher Weise weigerte sich im Sommer ein junger finnischer Arzt, der die Frau des Generalgouverneurs behandelt hatte, ihr Honorar anzunehmen! Im Frühjahr, als man bei der Osterfeier der Russen befürchtete, daß die nächstlichen Ceremonien, wie es zuweilen geschehen war, Anlaß zu Schimpfworten von Seiten der niedrigeren Bevölkerung geben könnte, und Bobrifow so einen willkommenen Anlaß finden würde, von Verfolgungen gegen Russen zu sprechen, zogen Männer und Frauen der höheren Gesellschaftsclassen — ohne irgend eine Verabredung, aber alle von derselben Unruhe getrieben — aus, um während der Nacht eventuell Friedensstörer von der russischen Kirche zu entfernen!

Dieses Volk hat sich so großgefühlt und selbstbeherricht gezeigt, daß es bisher durch keine Verweigerung zu einer einzigen Handlung der Uebereilung getrieben werden konnte. Man weiß, daß Bobrifow auf eine solche Handlung wartet, um den Belagerungszustand verhängen zu können. Schlaun und roh, mit genügend gutem Kopfe und genügend schlechtem Herzen, wird er es verstehen, die unbedeutendste Gelegenheit für seine Zwecke zu gebrauchen. Sollte er jetzt diese Gelegenheit gefunden haben?

Sarafow und seine Leute.

Zur Zeit wird sehr viel über die drohende Gefahr einer Revolution in Macedonien und die revolutionäre Thätigkeit des früheren Präsidenten des macedonischen Comités in Sophia, Sarafow, geschrieben.

Sarafow ist wenig über 30 Jahre alt, mittlerer Statur, zierlich gebaut, mit feinen, intelligenten Gesichtszügen, klugen feurigen Augen. Alle seine Bewegungen sind sehr temperamentsvoll, und besonders wenn er von seinem unterjochten Vaterlande spricht, ist er, wie der Belgrader Correspondent der „Frankf. Ztg.“ schreibt, Feuer und Flamme. Er macht den Eindruck eines höchst entschlossenen Mannes. Er bemerkte dem Correspondenten gegenüber, er und seine Freunde seien entschiedene Gegner einer von Fürsten Ferdinand und den bulgarischen Politikern angestrebten Vereinigung Macedoniens mit Bulgarien, „Macedonien den Macedoniern, ohne Unterschied der Nationalität und der Religion!“ „Wenn wir einen Blick auf die noch nicht ein Viertel Jahrhundert zählende Geschichte des Fürstenthums werfen, so finden wir uns kaum

hingezogen, das Loos der Bulgaren zu theilen und ihnen die schweren Lasten tragen zu helfen. Wir macedonischen Slaven unterscheiden uns auch stark, sowohl in der Sprache als auch in Sitten, von den Bulgaren. Sollten wir nun eine Vereinigung mit Bulgarien anstreben, so würden wir außer den türkischen Machthabern auch die jerbische, griechische und kuzowalachische Bevölkerung gegen uns haben. Hingegen in einem autonomen Macedonien könnten sich alle Nationalitäten ruhig nebeneinander entwickeln und unser Land könnte als ein Bindeglied zwischen Bulgarien, Griechenland und Serbien für die Verwirklichung einer Föderation der Balkanländer dienen, die wir alle anstreben sollen, wenn wir nicht die Leute der großen Mächte sein wollen.“ Er weilte in letzter Zeit in Genf.

Vor Kurzem hielt er sich mehrere Tage in Wien auf; jetzt soll er, wie wir bereits mitgetheilt haben, in Westeuropa sein. Mit seinen zahlreichen Anhängern steht er ständig in Verbindung. Seine verlässlichsten Leute sind Deltshew und Radew. Deltshew befindet sich an der Spitze einer gut bewaffneten Bande in Macedonien und ist Leiter der Action dort. Radew, ein hochgebildeter junger Mann, gründet demnächst in Paris ein Blatt, in dem er vor Europa die Sache seiner Heimat vertreten wird. Möglich, daß er auch mit Jungtürken in Fühlung treten wird. Seitdem die bulgarische Regierung die Führung des macedonischen Comités in Sophia den Händen Sarafow's entziehen und ihren Anhängern Michailow'ski und General Gontschew überwiesen hat, sind die Macedonier in Bulgarien in zwei Lager getheilt, die sich grimmig bekämpfen. Im Lager des Generals Gontschew und Michailow'ski's befinden sich Officiere, Beamte und Jont von der bulgarischen Regierung abhängige Elemente, die für die Vereinigung Macedoniens mit Bulgarien sind. Weit größer und in Macedonien einflussreicher ist das Lager der Sarafowisten, in dem sich jüngere, fanatisirte Elemente befinden. Das Michailow'ski'sche Comitè entsendete unlängst eine bewaffnete Bande mit dem Wörder Stambulow's, Galjo, und dem bekannten Nordgesellen Dontschow an der Spitze über die macedonische Grenze. Diese Bande wurde aber gleich an der Grenze, bei Tschumaja, von einer starken Schaar der Sarafowisten mit Feuer empfangen und mußte sich mit Verlusten schleunigst über die bulgarische Grenze zurückziehen.

Die Sarafowisten wollen durch kleinere rührige Banden den türkischen Behörden überall Verlegenheiten bereiten, um schließlich die Intervention der Großmächte zur Durchführung der im Berliner Vertrag vorgesehenen, aber nie in Angriff genommenen Reformen zu erwirken. Wenn das für Miß Stone gezahlte Lösegeld hierfür nicht ausreicht, kann man leicht noch im Laufe dieses Sommers wieder die Kunde von der Entführung irgend einer angeesehenen Persönlichkeit in Macedonien erhalten.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurde vorgestern das Finanz-Budget angenommen und die Debatte über das Finanz-Budget begonnen. Dieselbe wurde in gestriger Sitzung fortgesetzt. Franz Kossuth kritisirte das Budgetrechnungssystem des Finanzministers und bemängelte, daß die Schlußrechnungen der letzten Jahre 35 bis 40 Millionen verdeckte Gehaltungsüberschüsse ergaben, während im Budget kaum ein nennenswerthes Plus ausgewiesen war. Die Steuerpolitik des Ministers sei nicht nur incoherent, sondern auch Defferreich gegenüber schwach. Der Minister konnte bisher nicht durchsetzen, daß Defferreich die ungerechte zweiprocentige Rentensteuer aufhebe. Die längst erwartete Steuerreform werde verögert. Die Reform müsse nicht einseitig sein, die drückendsten Steuern mögen zuerst erleichtert werden, insbesondere die Grund- und

„Das Loos habe ich eben geerbt. Na, denken Sie nur, Sie waren doch neulich gerade bei mir, als die große Bäckerkiste aus dem Nachlaß meines Onkels ankam, beiläufig bemerkt, das Einzige von dem Erbichast, was irgend einen Werth zu haben schien. Als ich nun vor einigen Tagen so darin herumstöberte, fiel zwischen den Blättern eines lateinischen Wörterbuches ein Loos heraus. Ich betrachtete mir das Papierchen mit dem aufrichtigen Wunsche, es möchte statt meiner der kleine Geldbetrag, den es gefostet hatte, in meine Hände gekommen sein, und legte es bei Seite. Nun stellen Sie sich vor, heute schreibt mir der Collecteur, als dem Erben des Inhabers, das Loos habe einen Treffer von zwanzigtausend Thalern gemacht.“

„Ausgezeichnet,“ sagte Brennecke herzlich erfreut. „Zwanzigtausend Thaler zu fünf Procent gerechnet, macht tausend Thaler jährliches Einkommen, damit können Sie ganz behaglich eine Weile abwarten und Ihre Unterrichtsstunden ruhig an den Nagel hängen.“

„Abwarten?“ rief der Candidat, ganz roth vor Eifer, „auf was denn jetzt noch warten? Tausend Thaler jährlich sind ja ein ganzes Vermögen. Jetzt werde ich zuerst Licentiat und mache dann das philologische Doctor-Examen; ich würde es ja nicht wagen, als simpler Candidat vor meine Erkorene hinzutreten, aber habe ich das erst erreicht, so wird hoffentlich so bald als möglich geheiratet.“

„Bravo, lieber Freund,“ lachte Brennecke, „doch wenn ich Ihnen raten soll, so heilen Sie sich damit nicht zu sehr. Sie scheinen gar keinen rechten Begriff davon zu haben, was das Leben mit Familie erfordert. Sie haben also schon eine Braut? Davon weiß man ja kein Wort.“

Der Candidat erglühte schamhaft, wie ein junges Mädchen. „Noch nicht, aber ich glaube, — ich hoffe, daran wird es nicht fehlen — oder halten Sie es für gänzlich unmöglich, daß ich einem weiblichen Wesen gefallen könnte?“

„Bewahre, im Gegentheil, Sie dürfen dreist einen Sturm auf jedes Frauenherz wagen, besonders wenn Sie Ihrer Fräulein etwas mehr Schwung geben wollen; erlauben Sie mal.“ Brennecke fuhr dem Candidaten mit

in's Haus führen, um sich dort völlig apathisch wieder irgendwo niederzulassen. Wie kam ein Laut der Klage über ihre Lippen, keine Thräne linderte ihr tiefes Weh, nur aus den eingesunkenen Augen sprach ein Jammer, der Traut in's Herz schnitt.

Das also war die Folge des Schreibens, das vom Herrn Doctor gekommen war, von dem sich Traut so viel versprochen hatte! Wenn sie nur wenigstens gewußt hätte, was darin stand, aber so viel sie auch suchte, sie fand den Brief nicht. „Mein Gott, wie soll das enden?“ seufzte die rathlose Alte ein über das andere Mal.

Neuntes Capitel.

Quer über den Marktplatz kam mit langen Schritten der Candidat Müller. So eilig hatte ihn sicher noch kein Mensch laufen sehen; wie ein Sturmwind sauste er zur Apotheke herein und es fehlte nicht viel, so wäre er Herrn Brennecke, der hinter seinem Pult hervor vergnüglich lächelte, um den Hals gefallen.

„Na nu, was ist denn los?“ rief der Apotheker erstaunt. „Sie haben doch nicht gar eine Anstellung erhalten? Sie strahlen ja förmlich.“ „Eine Anstellung? O nein, wo denken Sie hin! So rasch geht das nicht.“

„Ist Ihnen dann vielleicht ein Millionenontel in America gestorben?“

„Veinabe haben Sie's errathen.“

„Warum nicht gar!“

„Im Ernst, etwas Derartiges ist mir passiert, ich kann es selber noch kaum glauben.“

„Aber Mann Gottes, so rücken Sie doch mit der Sprache heraus!“

„Ich habe zwanzigtausend Thaler gewonnen.“

„Donnerwetter! Da gratulire ich von Herzen.“

„Und Sie fragen gar nicht, wie ich dazu komme? Da ich doch grundtieflich nicht in der Lotterie spiele.“

„Den Seinen schenkt's der Herr im Schlafe, aber da bin ich doch wirklich neugierig.“

Gausteuern müßten herabgesetzt und die Erwerbsteuer dritter Classe aufgehoben werden. Redner reichte über letzteren Wunsch und über die Einführung der progressiven Steuer Beschlußanträge ein, ferner über die steuerfreie Heimstätte und über die Verwohlfeilung des Salzes für die Dorfbevölkerung.

Die Schlußberatungen der österreichischen Delegation sollen erst nach Erledigung des Staatsvoranschlags im Abgeordnetenhaus stattfinden. Unter den Parteien des Abgeordnetenhauses werden neuerlich Verhandlungen gepflogen, um durch Reducirung der Rednerliste eine Beschleunigung der Budgetdebatte herbeizuführen, so daß es möglich würde, den Staatsvoranschlag noch im Monat Mai zu erledigen und ein neues Budgetprovisorium überflüssig zu machen. Nach Erledigung des Budgets soll das Abgeordnetenhaus noch bis Mitte Juni tagen, um verschiedene Gesetze, unter diesen das über den Bianco-Terminhandel, durchzubekommen.

Aus Andeutungen der „Deutschen Tageszeitung“ geht hervor, daß die Agrarier gegen die Zuckersteuer-Vorlage Obstruction machen werden. Das Blatt fragt, warum denn Deutschland mit der Zustimmung zu der Brüsseler Convention den Anfang machen wolle. Keinesfalls werden die Conservativen die Vorlage durchweischen lassen, sie werden alle zulässigen parlamentarischen Mittel anwenden, um eine gefährliche Lösung der Zuckersteuerfrage zu verhindern.

In Belfort sammelten sich am 29. v. die Anhänger des zum Deputirten gewählten Maire Schneider vor der Redaction des nationalistischen Blattes „Ralliment“ an und schleuderten Steine gegen die Fenster. Es entstand eine Kauferei, bei welcher mehrere Personen verwundet wurden. Nach einer Depesche des „Siccle“ fanden in Pondichéry (Französisch-Indien) nach der Wahl Ruhestörungen statt. Die Häuser der Führer der Partei, welche für den bei der Wahl unterlegenen Director des „Siccle“, Yves Guyot, agitirt hatten, wurden geplündert.

Ueber die letzten Unruhen in Kleirußland erhalten die „Times“ einen Bericht aus Petersburg, aus dem hervorgeht, daß die Bewegung einen höchst bedenklichen Charakter angenommen hat, aus dem wir Folgendes entnehmen:

Kleirußland befindet sich in einem an Revolution grenzenden Zustande. Die Bauern der Provinz Poltawa sind durch Hunger noth zur Verzweiflung getrieben und zudem noch durch geheime Aufreizungen in hochgradige Aufregung verjagt. Sie haben bereits sechzig Güter angegriffen und Alles zerbrochen und zerstört, was sie nicht wegnehmen konnten. Sie gingen sogar soweit, enorme Mengen Zucker aus den Fabriken zu holen und in das Wasser zu werfen. In der Provinz Charkow sind ebenfalls 20 Güter geplündert worden. In der ganzen Gegend herrscht jetzt ein Schreckenregiment. Die Gutsbesitzer und Verwalter lassen vor der rasenden Wuth der Arbeiter und Bauern Alles im Stich und fliehen.

Die Erregung der Arbeiter in Moskau soll einen derartigen Umfang angenommen haben, daß der Czar seine Absicht, die Oesterrage dort zu verbringen, aufgegeben hat. Verschiedene Minister und andere Würdenträger, unter ihnen Herr Witte, erhalten Briefe mit Todesdrohungen. In der Hauptstadt bearbeiten geheime Agitatoren die Fabrikarbeiter, um sie zu veranlassen, im Mai in den Ausstand zu treten. Die Studenten sind unzufrieden mit der Ernennung des Herrn Sängers zum Unterrichtsminister. Er ist ein Anhänger der strengen scholastischen Zucht, gegen die fast alle Studenten sich auflehnen. Die Verabschiedung des Generals Schipow, des Assistenten des Gouverneurs von Finnland, Generals Bobritow, wird als eine Besänftigungs-Maßregel betrachtet. Man hofft, daß die Abberufung des Generalgouverneurs selbst bald folgen werde. Auch die Ernennung des Herrn Derström, eines Mannes schwedischer Abkunft, zum stellvertretenden Minister für Finnland findet gute Aufnahme. Allerdings wird sein Amt für die nächsten sechs Monate noch von Herrn v. Plehwe verübt. — Es ist festgestellt worden, daß die Empörung der Bauern auf Karlowka, dem Gute des Herzogs von Mecklenburg, durch das Verhalten eines Verwalters hervorgerufen worden ist, welcher Unterstüßungen an die Bauern vertheilen sollte, um die Hungersnoth zu mildern, aber einen Theil davon für sich behielt. Die verweigernden Bauern plünderten darauf das Schloß und die Wirtschaftsgebäude.

Die Engländer haben im Nigergebiete erfolgreiche Kämpfe gehabt. Nach einer dem „Standard“ aus Zehba im Nigergebiete zugegangenen Mittheilung vom 28. März d. J. gelang es den englischen Truppen, dem mohamedanischen Element in Westafrika einen schwereren Schlag zuzufügen, als dieses bis jetzt jemals erlitten hat. Danach ist am 5. Februar von Zehba aus eine Expedition englischer Truppen aufgebracht und hat den König von Kontagora gefangen genommen. Der König war im Februar 1901 geschlagen worden, aber mit dem Haupttheil seiner Streitmacht entkommen und hatte in einem besetzten Lager bei Kapa in der Nähe von Masfa Streikräfte in der Stärke von zehntausend Mann zusammengezogen. Als die britischen Truppen daselbst eintrafen, fanden sie das Lager verlassen. Der König war nach Kano geflüchtet. Der Gegner wurde dorthin verfolgt und nach einigem Widerstand besiegt und ergab sich. Der gefangene König ist der Neffe des Sultans von Sokoto.

„Die „Agence Havas“ meldet aus Cap Haitien: Die Revolution in San Domingo macht rasche Fortschritte. Die Hauptstadt wird

allen zehn Fingern in die Haare und lockerte sie lock über den Ohren auf. „So“, sagte er, den nur schwach Widerstrebenden vor den Pfeiler- spiegel ziehend, „betrachten Sie sich jetzt einmal, sind Sie nicht ein Mann, der sich sehen lassen kann? Also nur Wuth!“

Waller lächelte ganz glücklich. „Meinen Sie das im Ernst? Darf ich Sie dann heute Abend zu einem Spaziergang abholen und Ihnen die ganze Sache erzählen?“

„Et freilich, ich wüßte nichts, was mir mehr Vergnügen machen würde.“

Brennede schüttelte dem Candidaten kräftig die Hand und sein ganzes Gesicht leuchtete vor gutmüthiger Theilnahme. „Dem ist es zu gönnen“, sagte er laut und lechzte befriedigt hinter sein Kolt zurück.

Büchelich nach dem Abendessen holte der Candidat Herrn Brennede ab und sie gingen langsam schlendernd miteinander fort.

Wenn Brennede ohne bestimmtes Ziel spazieren ging, so zog es ihn unwillkürlich zum Rheinufer, und heute, in der herrlichen, sommerwarmen Abendluft war es doppelt erfrischend am Fluß, wo der Promenadenweg zu dieser Zeit noch ziemlich lebhaft benutzt wurde.

„Kommen Sie“, sagte Waller, „wir wollen bis zur Nixengrotte hinaufgehen, da werden jetzt nicht viele Leute mehr sein, hier kann man gar nicht ungesüßelt plaudern und ich habe Ihnen so viel zu erzählen.“

Ja, das mußte Brennede gestehen, wenig war es nicht, was der gute Candidat zu sagen hatte; er fühlte das Bedürfnis, einmal gründlich sein Herz auszusprechen, und so fing er denn an, von seiner Kindheit zu erzählen. Wie schwer es den Eltern wurde, mit acht Kindern und einem knappen Gehalt, und wie sich Alle hatten durchschlagen und durchhungern müssen, bis schließlich er, der Jüngste, so weit war, daß er den Vater nichts mehr kostete. Als der arbeits- und lebensmüde alte Mann starb, hatte unter Candidat das Schlimmste hinter sich und wartete bei Unterrichtsstunden und schriftlichen Arbeiten auf bessere Zeiten. Keins von den Geschwistern hatte es sonderlich weit gebracht, aber alle waren in bescheidenen Verhältnissen zufrieden. Die Mutter lebte sparsam von ihrer Pension; wenn nun der Jüngste erst Pastor war, so blieb wenig mehr zu wünschen übrig.

(Fortsetzung folgt.)

am 1. d. den Angriffen der Aufständischen ausgekehrt sein. Die Garnison von Puerto Palata wurde verstärkt. Die Regierung sandte dem Gouverneur Timenez Waffen und Munition. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

„Reuter's Office“ meldet aus Curaçao vom 25. v. M.: Die Nachricht von der Niederlage der venezianischen Regierungstruppen im Bezirk Kumana und vom Tode des Generals Caffro wird bestätigt. Der Zweitcommandirende, Escallante, wurde mit seinem Stabe von den Aufständischen gefangen genommen, welche auch die gesammte Artillerie erbeuteten. General Gonzalez befindet sich auch unter den Gefangenen. Cumanacoo ist in dem Besitz der Aufständischen. In Taropano und Barcelona herrscht große Aufregung.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. Mai.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Vice-notar Koloman Nagy zum Notar beim Székely-Udvarhelyer k. Bezirksgerichte, den Rechtspractikanten Michael Szabos zum Vizenotar beim Tordaer k. Gerichtshofe ernannt.

— (Besörderungs-Abend.) Im Zusammenhange mit dem jüngsten Mai-Abonnement findet heute, 3. d., 8 Uhr Abends, im Sondernsaale des Hotels „Römischer Kaiser“ im Bessein Sr. Excellenz des Corps-Commandanten und Commandirenden Generals F. W. Brobht von Dstorf, der Generalität, des Generalstabs, der selbstständigen Truppen-Commandanten, Abtheilungs-Vorstände und Befördernden eine festliche Zusammenkunft statt. Die Zahl der Gedecke ist 113. Die Tafelmusik besorgt die Zweier-Musik.

— (Postalisches.) Zur Beachtung bei der Frantierung von Briefen nach dem Auslande theilt die k. ung. Postverwaltung Nachstehendes mit: In letzterer Zeit gelangen in beträchtlicher Menge zur Aufgabe solche Briefe nach dem Auslande, die wahrscheinlich in Folge mangelhafter Orientirung des Publicums nicht genügend frankirt sind. Zur Vermeidung dieser zum Nachtheile des correspondirenden Publicums gereichenden mangelhaften Frantierung wird wiederholt Folgendes in Erinnerung gebracht: Die Gebühr für einen gewöhnlichen Brief nach Oesterreich, Bosnien, Herzegovina, sowie nach Deutschland bis 20 Gramm ist 10 Heller, bis 250 Gramm 20 Heller; nach Serbien und Montenegro für je 15 Gramm 10 Heller; nach Rumänien im Grenzverkehr, unter welchem das diesseits des Marosflusses (?) fallende Gebiet zu verstehen ist, für je 15 Gramm 10 Heller, sonst aber 25 Heller; nach der Schweiz für je 20 Gramm 20 Heller; nach allen anderen Ländern für je 15 Gramm 25 Heller.

— (Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken.“) Sonntag den 4. d. Vereinsfahrt nach Michelsberg. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

— (Preisreiten.) Am 11. Mai, 2 Uhr Nachmittags findet auf dem großen Exercierplatz ein Preisreiten, veranstaltet vom k. und k. Husaren-Regiment Nr. 1, statt. Abends 8 Uhr schließt sich daran eine Zusammenkunft in den Lokalitäten des Hermannstädter Casinos. Im Falle ausgeprochen ungünstiger Witterung wird Beides auf den 12. Mai verschoben.

— (Zur Aufführung von Haydn's „Schöpfung“ durch den hiesigen Männer-Gesangverein.) Da es unthunlich ist, an der Eingangstür der evang. Stadtpfarrkirche anlässlich der Aufführung von F. Haydn's „Schöpfung“ eine Casse zu errichten, wird hiemit bekannt gegeben, daß Eintrittskarten zu dieser Aufführung nur von Montag den 5. d. Mts. angefangen bis Donnerstag den 8. d. Mts. 12 Uhr Mittags im Vorverkauf bei dem Vereinstaffler Karl Fauerner, Heltauergasse Nr. 3, erhältlich sind.

— (Der Schweizer-Pavillon auf der oberen Promenade) wird morgen, Sonntag den 4. d., unter der Leitung der Witwe nach dem Cafetier Müller eröffnet.

— (Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Harteneckgasse Nr. 1 ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 60 Heller und etwa sie begleitende Kinder 20 Heller Eintrittsgebühr. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

— (Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag von 11 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet. Dieselbe kann nach Verständigung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Tage von 80 Heller zu entrichten.

— (Siebenbürgisches Karpathen-Museum.) Das siebenbürgische Karpathen-Museum ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11—12 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. An anderen Tagen kann das Museum nur nach Anmeldung bei dem Custos gegen Eintrittsgeld von 1 Krone für jede Person besichtigt werden.

— (Einbruchdiebstahl.) Heute Nacht wurde in das Geschäftlocal der vereinigten Sodawasser-Fabrik, Schwimmgasse 10, eingebrochen. Der unbekante Thäter hat das Glasfenster von der Gasse aus eingedrückt und geöffnet und aus einer versperrten Tischschublade nach Aufheben der Tischplatte 108 Kr. 76 H. Baargeld gestohlen.

— (Getäuschte Erwartung.) „Es war' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein“ jingt Scheffel's Trompeter von Sängingen gar so rührend — natürlich in der gleichnamigen Oper. An dieses schmachtende Lied mochten sicherlich Viele gedacht haben von den Tausenden, die gestern Abend langte vor 8 Uhr auf dem großen Ring, in der Heltauergasse und auf den Brettern in der Erwartung des ersten Zapfenstreiches mit Musik — in der officiellen Sprache „Retraite“ genannt — auf- und abzogen. Die Spannung hatte, als die Uhr am Thürmchen der Caserne auf dem Hermannsplatz die achte Stunde zu schlagen anfang, den denkbar höchsten Grad erreicht, doch kein Lichtstrahl war im Casernthor sichtbar, kein Trommelwirbel, kein Paukenschlag hörbar — die „Banda“ zeigte sich nicht! Allgemeine Enttäuschung. Nun ergoß sich die Hochfluth von Ruthmaßungen über die Ursache des Unterbleibens des Zapfenstreiches: „Weil's um 6 Uhr geregnet hat und das Wetter noch immer zweifelhaft ist.“ — „Weil der Erste (Zapfenstreich) nicht der Zweite (Mai) sein kann.“ — „Weil der Nepomuk von Marktbuden umlagert ist und für die Aufstellung der „Banda“ nicht genug Raum ist“ — u. s. w. Nun, auch diesmal hat sich der Spruch bewährt: „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.“

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 4. d. wird eine Abtheilung der Zweiter-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

— (Todesfälle.) Marie Fäger geb. Dengel ist am 2. d. Nachmittags im Alter von 86 Jahren hier gestorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 4. d., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe der evang. Glaubensgenossen A. B. statt.

Gestorben ist: Pfarrer Johann Klein in Werd, im Alter von 72 Jahren.

— (Todtschlag.) Gestern war hier die Nachricht verbreitet, daß am 30. v. bei Mülhbach ein Romäne Namens George Ghijie erschlagen wurde. Da der Thäter auf dem Gebiete des Karlsburger k. Gerichtshofes liegt, konnte über den Fall bis noch nur so viel in Erfahrung gebracht werden, daß zur Erhebung des Thatbestandes von Karlsburg aus eine Gerichts-Commission entsendet worden ist.

— (Verschiedenes aus Mülhbach.) Der Mülhbacher Auktionsmarkt ist — wie uns unser Correspondent unter dem 1. d. schreibt — ziemlich gut ausgefallen; es sind über 2300 Stück Hornvieh und Pferde verkauft worden; auch der Waarenmarkt war lebhaft. — Am 27. April traten unsere deutschen Dilettanten zum zweiten Male auf ihrer neuen Bühne auf. Ein Schwarm von Rojer u. C. Heiden „Königsstraße 120“ wurde von ihnen mit vortrefflichem Erfolge aufgeführt. Die Rollen waren in guten Händen und das Publicum unterhielt sich über die gut eingehaltenen Situationen ausgezeichnet. Die neue Bühne und die vom Maler F. Bulhardt gelieferten, mit feinem Geschmack ausgeführten Decorationen machen auf die Zuseher einen sehr guten Eindruck. — Unsere Dilettanten haben mit der Anschaffung dieser neuen schönen Bühne ein anerkennungswerthes Werk geleistet und verdienen auch für die Zukunft die Unterstützung des Publicums. — Große Freude erregt in der Stadt die Nachricht, eventuell eine Garnison u. zw. eine Division Cavallerie mit Stab zu bekommen, wenn die Stadt im Stande sein wird, die nöthigen Bauten aufzuführen zu können. Das Opfer, welches die Stadt zu bringen hat, würde zwar nicht gering sein, aber aller Wahrscheinlichkeit nach würde es sich doch lohnen. — Es wird hier erzählt, daß ein Complice von einer Falschmünzer-Gesellschaft durch die hiesige Polizei eingeführt wurde. — Monat Mai kam mit schönem Wetter und warmem Sonnenschein.

— (Die zehnte Classenlotterie.) Noch nie ist das Glückbedürfnis so allgemein empfunden worden wie jetzt. Der sieben beginnenden zehnten Lotterie der kön. ung. priv. Classenlotterie kann also der Vorwurf, daß sie nicht actuell ist, nicht gemacht werden. Die Classenlotterie ist mehr keine neue Institution in unserem Vaterlande, haben ihr doch ihre bisher stattgefundenen neun Lotterien Beliebtheit verschafft und das Vertrauen zu ihr Wurzel fassen lassen. Ihr tadelloser Gehalt, die absolute Correctheit ihrer Einrichtungen, ihre außerordentlich günstigen Glückschancen, die Zahl und die Größe ihrer Gewinne, das Classensystem, welches den Ankauf der Loose für Jedermann erleichtert, haben die kön. ung. priv. Classenlotterie zu einem allgemeinen Bedürfnis gemacht. Die Loose der sieben beginnenden ersten Classe können schon bezogen werden. Erwähnt sei, daß die Ziehung dieser I. Classe heuer am 22. und 23. Mai stattfindet.

— (Einzug der neuen Garnison in die Festung Karlsburg.) Vom 2. d. schreibt uns unser Karlsburger Dr. Correspondent: Es wäre zwar schon längst unsere angenehme Pflicht gewesen, über das Einrücken der neuen Garnison zu berichten und deren richtiges Einlangen in einer entsprechenden Begrüßung zu quittiren; allein allerlei Beschäftigungen nahmen unsere kurzweilige verfügbare Zeit daran in Anspruch, daß wir erst am 1. Mai Morgens um 5 Uhr durch die Militär-Musikkapelle ausgerückt und zum Schreiben animirt wurden. Die Begrüßung des ersten Mai, des Wonnemonates, war somit die erste öffentliche Amtsthätigkeit unserer neuen Garnison vom Regimente 31, deren sich die Musikkapelle auch in prächtigster Weise entledigte. Möge dieser freundliche Gruß als gutes Omen für alle Zukunft gelten. Das 4. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 31 war bereits am 3. April um 3 Uhr Nachmittags von Hermannstadt hier angelangt und hatte sich in aller Stille in seine Caserne begeben und den üblichen Dienst angetreten. Das 3. Bataillon mit dem Stabe des Regimentes aber langte am 28. April um 7 Uhr Früh von Pleste hierorts an. Die mit Sonderzug Angelangten wurden vom Officierscorps der Pioniere (das Bataillon der hier stationirten Pioniere hat wegen seiner Verdienste um den Archäologischen Verein den Ehren-Titel „XIII. Legion“ erhalten), der Artillerie und der Infanterie, von einer großen Zahl Bürger und von fünf Mitgliedern des Stadtmagistrates festlich empfangen. Stadthauptmann Josef Koska begrüßte namens der Stadt den Stab und an dessen Spitze den Herrn Obercommandanten Rudolf Klein mit der Bitte, auf daß das gute Einvernehmen zwischen der Stadt und dem Militär auch fernerhin stets aufrecht erhalten würde; worauf der Herr Oberst seiner Freude über den freundlichen Empfang Ausdruck und die Zusage gab, daß er aus Kräften befreit sein wird, nicht nur das gute Einvernehmen zu erhalten, sondern vielmehr auch zu vermehren. Hierauf zog das Bataillon mit klingendem Spiele in die Festung hinauf, wo daselbst Stellung nahm, das übliche Gebet verrichtete und dann in die Casernen abzog. Die Regimentscaserne wurde mit Musikbegleitung zur Hauptwache geführt und nun — seien von uns und von der gesammten Einwohnerschaft die wackeren Söhne des Regimentes 31 vom Herzen begrüßt. Gegenseitige Hochachtung und aufrichtige Freundschaft schwebt als Genius über unser Beisammensein.

— (Schöne, reine, frische Gesichtshaut) ist am raschesten und sichersten durch den Gebrauch von Földes' Wargarethen-Creme zu erzielen. Földes' allbeliebte und weltberühmte geistlich geschulte Gesichtsalbe enthält gar keine schädliche Bestandtheile. — Nach einigem Tagen entfernt es Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern und alle Hautunreinlichkeiten, glättet die Runzeln und Falten und verleiht dem Gesichte eine feine, junge, frische Farbe. Großer Tiegel 2 Kr., kleiner 1 Kr., Seife 70 Heller, Poudre (in 3 Farben) 1 Kr. 20 H. Erhältlich beim Erzeuger Apotheker K. von Földes in Urad und in allen Apotheken.

— (Fischerei-Ausstellung.) Das Comité der internationalen Fischerei-Ausstellung veranstaltet im September l. J. in Wien eine internationale Fischerei-Ausstellung.

— (Classenlos-Interessenten,) welche auf eine angenehme und vollkommen verlässliche Verbindung Werth legen, empfehlen wir die Nationale Wechselstuben-Actiengesellschaft in Budapest. Denn abgesehen davon, daß bei derselben bisher die meisten Treffer gewonnen wurden, bietet allein schon die Caution von 330.000 Kr. dieses Institutes, welche die größte bei der Lotterie-Direction ist, volle Garantie für die ordnungsmäßige Erfüllung ihrer, den Loskäufern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Provinz-Comitenten genährt das Institut die besondere Begünstigung, die Treffer in jeder Höhe auch vor Fälligkeit auf Wunsch durch eine beliebige größere Provinzbank oder Sparcasse provisions- und spesenfrei auszahlen zu lassen.

— (Aus Rah und Fern.) Am Morgen des 11. September 1901 wurde der Viehhändler Josef Kallai in seinem Weingarten nächst Szentes mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Der Thäter wurde in der Person des Fleischhauers Franz Szépe ausgemacht. Szépe gestand auch, daß er mit Kallai in Streit gerathen sei und ihn dann in seinem Horn getödtet habe. Das Szegebiner Geschworenengericht verurtheilte Szépe wegen vorsätzlicher Tödtung und wegen Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Bei der königlichen Curie beantragte Kronanwalt Hammerberg die Cassirung des Urtheils, weil der Szegebiner Gerichtshof bei Bemessung der Strafe über das gesetzliche Maximum hinausgegangen sei. — Die königliche Curie verwarf jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde. — Bekanntlich fand in Olmütz im September 1900 eine Solofeier statt, bei welcher es auch zu Strafenereignissen kam, so daß eine Abtheilung vom 18. Infanterie-Regiment zur Verstellung der Ordnung aufgeboden wurde. Schon damals wurden mehrere czechische Unterofficiere wegen Verletzung der Militärdienst-Vorschriften vom dortigen Garnisonsgerichte abgestraft; nun wurden vier czechische Unterofficiere desjenigen Regiments, die als Reservisten zur Waffenübung nach Olmütz eingerückt waren, wegen derselben strafbaren Handlung vom Garnisonsgerichte zu je drei Wochen Garnisonsarrest verurtheilt. — Die Regensburger Polizei currentirt den 35-jährigen Landwirth Andreas Graf, der auf dem Wege von Weißelbord nach Duggendorff seinen Vater, Franz Graf, erschossen hat.

Eine leistungsfähige, durchaus reelle  
**Saffran-Exportfirma**  
 sucht allorts tüchtige, erstklassige  
**Vertreter.**  
 Gefl. Offerten sub „M. V. 2124“ an Rudolf  
 Mosse, Wien. [407] 2-2

**Schweizer Haus.**  
 Altrenommierte Bezugsquelle  
 für alle technischen Artikel  
**GUSTAV BENDEL,**  
 BUDAPEST, V., Váci-körút 80.  
 Maschinen und Requisiten  
 für Mühlenbetrieb und Fabrikbetriebe aller Art.  
**Specialitäten:** Dufour'sche Seidengaze, Patent-Blechplomben.  
 Pat. Richardson'sche autom. Getreidewaagen, Benzin- und Gas-Motore, Ziegelei-Maschinen für Hand- und Riemenbetrieb.  
 Preiscourante gratis und franco. [350] 5-95

Für das neuerbaute Gasthaus der  
 großen Dampfäge in Brezoiu wird ein  
 tüchtiger, cautionsfähiger  
**Geschäftsmann**  
 gesucht.  
 Die Direction stellt alle Localitäten für das  
 Geschäft, Restauration, Beamten-Casino und Fremden-  
 Zimmer zur Verfügung.  
 Näheres zu erfragen bei der Direction der  
 „Lotru“-Holzindustrie-Actien-Gesellschaft in  
 Brezoiu, Rumänien. [390] 2-3

Anerkannt vorzügliche  
**Photographische Apparate.**  
 Lechner's Taschen-Camera, Messer-Camera,  
 Kodaks, auch mit Götz- u. Steinheil-Objecti-  
 ven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate  
 für Schule und Haus, Trockenplatten, Copir-  
 papiere und alle Chemikalien in stets frischer  
 Qualität. Probenummern von Lechner's phot.  
 Mittheilungen, sowie Preisverzeichnis gratis.  
**R. Lechner (Wilh. Müller)**  
 f. u. f. Hof-Manu- factur für Photographie.  
 Fabrik photographischer Apparate. — Copiranfalt für Amateure.  
 Wien, Graben 31. [382] 1-12

**Gebrüder Fabritius,**  
 Brückenbau-Anstalt.  
 Eisen-Constructionen, Dampfessel- und Metallwaaren-Fabrik.  
**Hermannstadt,**  
 empfehlen sich zur Lieferung von allen Arten Eisen-Construction,  
 gewalzte und genietete Träger (Traversen), Dampfessel,  
 Reservoirs, Heizungs-Anlagen, sowie allen in dies Fach  
 schlagenden Arbeiten [297] 5-12  
 in solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

**Saison-Neuheiten**  
 in  
**Herren- und Knaben-Filzhüten**  
 jeder Art aus ersten Fabriken anerkannt guten Rufes, dann in  
**Herren- und Knaben-Strohhüten**  
 in reicher Auswahl empfiehlt zu sehr mässigen Preisen  
 hochachtungsvoll  
**Gustav Schuster, Sutmacher,**  
 Hermannstadt, Grosser Ring 17. [385] 6-10

**Alle Besitzer**  
 von **4 1/2 % Ungar. Schankregal-Obligationen**  
 machen wir auf die vom Staate erfolgte Kündigung dieser Papiere höflich aufmerksam und  
 erlauben uns gleichzeitig unsere Dienste zur provisionsfreien Durchführung aller Umtausche oder  
 Einlösungen hiermit ergebenst anzubieten.  
**Anmeldungen haben bis 10. Mai 1902 zu erfolgen.**  
**Jakob L. Adler & Bruder,**  
 Bankcommandit-Gesellschaft,  
 Hermannstadt, Grosser Ring 22. [399] 3-3

**Bade-Anstalt auf der unteren Promenade**  
**Wannen-Bäder:**  
 mit Wäsche . . . . . 50 fr. für Sections-Mitglieder:  
 ohne Wäsche . . . . . 40 fr. mit Wäsche . . . . . 40 fr.  
 ohne Wäsche . . . . . 30 fr.  
 Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.  
**Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.**  
 Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [872] 34  
**Section „Hermannstadt“ S. K.-V.**

Mehr als  
**10.000.000 Kronen**  
 wurden bisher von uns an **Classenloos-Gewinnste** ausbezahlt.  
 Zu der jetzt beginnenden Ziehung offeriren wir unsere  
**Classen-Loose**  
 zu den nachstehenden Preisen:  
 Ein ganzes Loos Kronen 12.— ein halbes Loos Kronen 6.—  
 „ viertel „ „ 3.— „ achtel „ „ 1.50.  
**Pünktliche Bedienung! Strengste Discretion im Gewinnstfalle!**  
**MERCURBANK,**  
 BUDAPEST, IV. Bez., Váci-utca 37. [395] 2-12

Wer eine wirklich vorzügliche  
 Cigarettenhülle kaufen will, wende  
 sich an die Firma  
**Carl F. Jickeli,**  
 Specialitätentrabrik in Hermannstadt,  
 und verlange ausdrücklich  
**Cigarettenhüllen**  
**„Jenile“.**  
 Die „Jenile“-Hülle vereinigt in  
 sich alle Vorzüge, die die ver-  
 wöhntesten Raucher beanspruchen  
 können. [1132] 24-25

**Alexander Sáska,**  
 Bau- und Galanterie-Spengler,  
**Kleiner Ring 7,**  
 empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach  
 schlagenden Arbeiten nach Bestellung, ebenso zur  
 Uebernahme von Reparaturen bei pünktlicher  
 Ausführung und zu mässigen Preisen. **Bade-  
 wannen** werden ausgeliefert per Tag für nur  
 2 Heller, heizbare Badewannen für 40 Heller.  
 Alle Arten Küchen-Blechgefäße sind auf  
 Lager und was etwa nicht vorräthig, wird über Wunsch  
 sofort angefertigt.  
 Gleichzeitig erlaube ich mir, dem sehr geehrten  
 Publicum höflich bekanntzugeben, daß ich mein  
 Geschäft aus der **Schmidgasse Nr. 11** auf den  
**Kleinen Ring Nr. 7**  
 verlegt habe, und indem ich für das bisherige geneigte  
 Wohlwollen meinen besten Dank ergebenst ausdrücke, bitte  
 ich, mir daselbe auch hinfünftig gütigst zuzuwenden zu  
 wollen.  
 Hermannstadt, Ende April 1902.  
 Hochachtungsvoll  
**Alexander Sáska,**  
 Bau- und Galanterie-Spengler,  
 Kleiner Ring 7. [380] 2-6

Gewinn-Verzeichniss der chancenreichsten  
 Lotterie der Welt, der  
**K. ung. priv. Classen-Lotterie**  
 50000 Gewinne, 100000 Loose,  
 jedes zweite Loos gewinnt,  
 grösster Gewinn ev.  
**1 Million Kronen.**

|        |                         |            |
|--------|-------------------------|------------|
| 1      | Prämie mit              | 600000     |
| 1      | Gewinn à                | 400000     |
| 1      | „                       | 200000     |
| 2      | „                       | 100000     |
| 1      | „                       | 90000      |
| 1      | „                       | 80000      |
| 1      | „                       | 70000      |
| 2      | „                       | 60000      |
| 1      | „                       | 40000      |
| 5      | „                       | 30000      |
| 1      | „                       | 25000      |
| 7      | „                       | 20000      |
| 3      | „                       | 15000      |
| 31     | „                       | 10000      |
| 67     | „                       | 5000       |
| 3      | „                       | 3000       |
| 432    | „                       | 2000       |
| 763    | „                       | 1000       |
| 1238   | „                       | 500        |
| 90     | „                       | 300        |
| 31700  | „                       | 200        |
| 3900   | „                       | 170        |
| 4900   | „                       | 130        |
| 50     | „                       | 100        |
| 3900   | „                       | 80         |
| 2900   | „                       | 40         |
| 50.000 | Gew. und Pr. im Betrage | 13.160.000 |

**in Baar zahlbar.**

**Wenn Sie**  
 in der  
**Kön. ungar. priv. Classen-Lotterie**  
 bisher kein Glück hatten, versuchen Sie es in meiner so ausser-  
 ordentlich begünstigten, weltbekannten  
**Glückscollecte**  
 denn ich zahlte bisher nachweislich die meisten Treffer aus.  
**Zur 10. königl. ungar. priv. Classen-Lotterie,**  
**Ziehung I. Classe schon am 22. u. 23. Mai d. J.**  
 offerire Originalloose  
 ganze halbe viertel achtel Loose  
 Kronen 12.— 6.— 3.— 1.50  
 gegen Einsendung des Beitrages oder per Nachnahme. Amtliche  
 Pläne gratis. Bestellungen sind nur direct an mich zu richten.  
**A. GAEDICKE**  
 BUDAPEST,  
**IV., Kossuth Lajos-Gasse 11.**  
 Am 5. April fiel der  
**Haupttreffer von 100.000 Kronen**  
 zum dritten Male in meine Collecte. [388] 3-5

Innerhalb kurzer Zeit  
 brachte ich die  
 Riesensumme von  
**12 Millionen**  
 an meine werthe  
 Kundschaft zur Aus-  
 zahlung, darunter nachstehende  
 Hauptgewinne:  
 600000 Kronen 62551 Nr.  
 400000 „ 33464 „  
 400000 „ 11119 „  
 400000 „ 28916 „  
 100000 „ 42758 „  
 100000 „ 49878 „  
 100000 „ 87991 „  
 70000 „ 60912 „  
 60000 „ 78863 „  
 60000 „ 82528 „  
 60000 „ 92263 „  
 30000 „ 6920 „  
 30000 „ 38691 „  
 30000 „ 90964 „  
 25000 „ 23481 „  
 25000 „ 30049 „  
 20000 „ 28950 „  
 20000 „ 33402 „  
 20000 „ 35862 „  
 20000 „ 44410 „  
 20000 „ 60781 „  
 20000 „ 78848 „  
 20000 „ 88874 „  
 15000 „ 57734 „  
 15000 „ 77950 „  
 15000 „ 82506 „  
**wurden bei mir gewonnen.**

**General-Vertretung der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen,**  
**BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.**  
 empfiehlt die in der Maschinen-Fabrik der ung. Staatseisenbahnen gebauten  
 4-, 6-, 8-, 10- und 12-pferdekräftigen **DAMPF-DRESCHGARNITUREN**, 14-, 16- und  
 20-pferdekräftigen **COMPOUND-LOCOMOBILE**, ferner  
**„Millennium“** -Gras-Mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Ernte-Maschinen  
 neuester Construction.  
 sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Resicza erzeugten Pflüge mit Stahlguss-  
 Pflugköpfen, System SACK, und sonstige landwirtschaftliche Geräte.  
 Ausschliesslicher Vertreter: **Leo Wessel, Kolozsvár.** [351] 2-10

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.  
**XXII. k. k. Staats-Lotterie**  
 für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke.  
 Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält  
**17.822 Gewinnste in baarem Gelde** im Gesamtbetrage von **442.850 Kronen**.  
 Der **Haupttreffer** beträgt:  
**200.000 Kronen baar.**  
 Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **12. Juni 1902.**  
 Ein Los kostet **4 Kronen.**  
 Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstr. 7,  
 in Lottocollecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in  
 Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.  
 Die Lose werden portofrei zugesendet.  
 Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,  
 Abtheilung der Staats-Lotterien.  
 [384] 2-10

**Der Lebensretter.**  
 Eine wahre Erzählung aus dem Leben. Von **Fábián András, Turkeve.** (Nachdruck verboten.)  
 Seitdem die Welt besteht, hat noch Niemand solchen Nutzen von Lesen gehabt, wie mein Vater, der sehr krank war, und dass er gesund ist, verdankt er dem, dass er lesen kann.  
 Acht Jahre litt er an **Magenkrämpfen, Kolk** und auch **Blutarmuth**, im Sommer hatte er jedes Jahr die **Ruhr** und dabei noch **Herzklopfen**. Das waren seine inneren Krankheiten. Aber wie schrecklich hat er noch an äusseren Krankheiten gelitten! **Gichtische** und **rheumatische** Leiden plagten ihn, er hatte **Kreuzschmerzen** und entsetzliche **Reissen** und es nützte kein Mittel. Er hat auch schon aufgehört, sein Geld für die Medicamente umsonst auszugeben und ist in Polster eingewickelt den ganzen Tag beim Ofen gesessen und hat im Gebetbuche und in Kalendern gelesen. Plötzlich rufft der Alte einmal, als er so las:  
 — Das ist es! — Was denn? fragen wir.  
 — Das ist es! wiederholte er, auf eine Erzählung zeigend, deren Aufschrift war: **„Das Geheimnis eines alten Mannes“**, in welcher Stefan Szabó jun. erzählt, wie ihm nichts auf der Welt geholfen hat, bis er das berühmte **Feller's Elsa-Fluid** von der Apotheke **Eugen V. Feller** in **Stubica**, Kirchengasse (Agramer Comitats) bestellt hat und wie nur dieses einzige Mittel ihn und noch viele andere Leute in seinem Dorfe geheilt hat. Wir wollten die gute Laune unseres armen Vaters nicht verderben und haben vom Apotheker **Eugen V. Feller**, „Zur heil. Dreifaltigkeit“ in **Stubica**, Kirchengasse (Agramer Comitats), um 5 Kronen 12 Flaschen **Elsa-Fluid** bestellt, da er weniger nicht versenden kann. Der Apotheker hat uns per Nachnahme ein Dutzend **Elsa-Fluid** geschickt und Gebrauchs-Anweisungen dazu, wie man es benutzen soll. Die Post hat er selbst bezahlt.  
 Vierzehn Tage hat unser Vater von diesem gut-tuenden **Elsa-Fluid** jede Stunde 20 Tropfen auf einen Löffel Milch getrunken und jeden Morgen und Abend hat er sich mit **Elsa-Fluid** gut eingerieben. Vom neunten Tage angefangen war ihm besser und langsam hat er schon wieder angefangen, zu gehen. In 2 Wochen wurde er ganz gesund.  
 Rasch haben alle Leute im Dorfe und in der Umgebung erfahren, dass unser Vater gesund ist; Alle haben **Feller's**  
**Elsa-Fluid** bestellt und wunderbarer Weise hat es Allen geholfen. Ich will hier nur Einige erwähnen. **Stefan Dandár** hat wegen Alter an **Augenschwäche** gelitten, er war beinahe schon ganz blind, weshalb er **Feller's Elsa-Fluid** benützt hat. In sechs Wochen hat er gesehen, wie ein junger Mann. **Johann Nagy** und andere zwanzig Leute hatten **Stechen** und **Hexenschuss**, **Kopfschmerzen** und **Kreuzweh**, sie husteten sehr stark und hatten die **Influenza**. Und alle diese machte **Feller's Elsa-Fluid** ganz gesund. Die Frau **Karl Erös** hatte **Schwindelanfälle** und **Brustschmerzen** und **Hebete** riesig. Die Wirthschafterin des Herrn **Pfarrers** hatte **Bothlauf** im Gesicht, eine alte **Wunde** auf den Füssen und **Hals-schmerzen**. Die sechs Kinder des **Andreas Kolompár** hatten auf einmal **Gebtsucht** und litten an **Verstopfung** und **Bandwürmern**, **Feller's Elsa-Fluid** hat Alle auscurirt, überhaupt hat dieses **Elsa-Fluid** für jede Krankheit, welche existirt, geholfen.  
**Feller's Elsa-Fluid** war immer mehr und mehr berühmt, die armen Leute haben das Geld gesammelt und haben viele zusammen **4 Dutzend zu 16 Kronen** bestellt, damit es sie billiger kostet. Sogar für das Hornvieh und für die Schweine hat es genützt. Mein alter Vater hatte keine Ruhe gehabt und nachgedacht, wie er Herrn **Eugen V. Feller**, dem er seine Gesundheit zu verdanken hat, sich dankbar zeigen könnte. Und als er einmal von der Kirche kam, sagte er mir: Habe ich denn Lesen zu verdanken, dass ich dieses gute Mittel im Kalender gefunden habe, welches mein Lebensretter war, so setze dich lieber Sohn nieder und schreibe dem Apotheker **Feller**, wie krank ich war und wie mir nur **Feller's Elsa-Fluid** geholfen hat, und er möge keine Kosten scheuen und es in die Zeitung und Kalender drucken lassen, damit es die Welt erfährt, ein wie wirksam und unentbehrliches Mittel dieses **Elsa-Fluid** ist.  
 Ihr lieben Leser, wenn Ihr das **Elsa-Fluid** bestellen wollt, so adressirt so:  
**Eugen V. Feller, Apotheker, STUBICA, Kirchengasse (Agramer Comitats).**  
 Der liebe Gott gebe, dass dieses Wundermittel niemals ausgehe und Jedem so helfe, wie meinem alten Vater.



Das echte **Feller's „Elsa-Fluid“** muss auf allen Gebrauchs-Anweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen wie hier abgebildet, mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller“. Von der Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Auf den Ausstellungen in Paris, Rom, London, Nizza und Berlin ist **Feller's „Elsa-Fluid“** mit der goldenen Medaille, Kreuz und Ehren-Diplomen ausgezeichnet worden. Man bestelle **Feller's „Elsa-Fluid“** nur per Nachnahme oder gegen Voraussendung des Geldbetrages.  
 Nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde bestellen es, da **„Feller's“ Elsa-Fluid** zur Stärkung der Nerven, zur Erfrischung und Verschönerung des Teints, zum Waschen des Kopfes gegen Schuppen, Haarausfall und auch als Zimmer-Parfüme vortreflich verwendet werden kann.  
 Es kosten **samt Postporto, Kiste, Gebrauchs-Anweisung 1 Dutzend (12 Flaschen) 5.— Kronen**, zwei Dutzend (24 Flaschen) kosten **8.60 Kronen**, drei Dutzend (36 Flaschen) **12.40 Kronen**, vier Dutzend (48 Flaschen) kosten **16.— Kronen** franco überall hin.

Wer echten **Feller's Elsa-Fluid** erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungsstätte:  
**An Eugen V. Feller, Apotheker,**  
 Hoflieferant Sr. Kais. und königl. Hoheit des Prinzen Philipp von Bourbon, in **STUBICA, Kirchengasse (Agramer Comitats).**  
**Haupt-Depôt in Budapest:** bei Apotheker **Josef v. Török**, Königsgasse Nr. 12. **Egger's „Reichs-Palatin“-Apotheke**, Váci-körút 17, und bei Apotheker **Bela Zoltán**, Grosse Kronengasse Nr. 23.  
 Zu haben in **Hermannstadt** in der Apotheke **J. C. Molnar.**  
 Jedem werde ich sagen und schreiben, dass nur der berühmte **Feller's „Elsa-Fluid“** mein Leben errettet hat, schreibt **lfj. Szabó István, Pákozd.**

**Globus Putz Extract**  
 ist das **beste Metall Putzmittel.**  
 Dosen à 10, 16 und 30 Heller überall vorrätig.  
 Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!  
 Erfinder und alleiniger Fabrikant: (199) 3 4  
**Fritz Schulz jun., Actien-Gesellschaft, Eger und Leipzig.**

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
 Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.  
 Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ung. Classen-Lotterie. Von **100.000** Loosen **50.000** mit Geldgewinnen gezogen. Grösster Gewinn eventuell **1.000.000 Kronen.**  
 1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen **13.160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.**

**GLÜCKSKALENDER.**

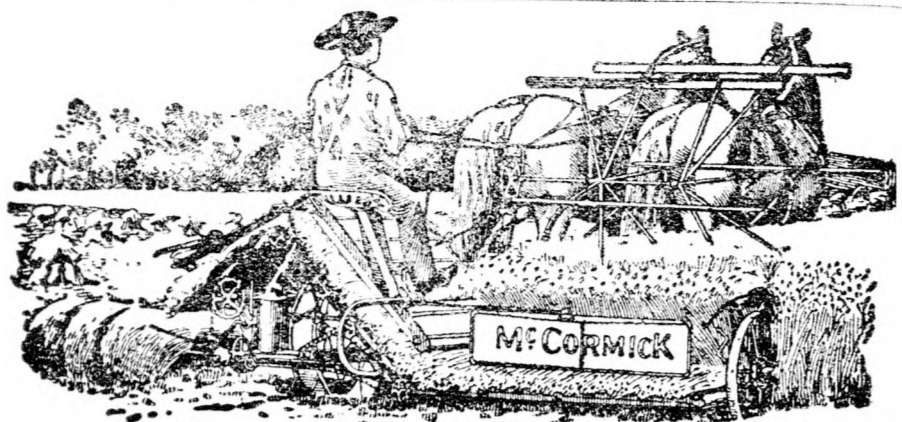
| Jänner  | Febr.   | März    | April   | Mai     | Juni    | Juli    | August  | September | October | November | Dezember |
|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|----------|----------|
| D 1 258 | D 1 258 | D 1 258 | D 1 258 | D 1 258 | D 1 258 | D 1 258 | D 1 258 | D 1 258   | D 1 258 | D 1 258  | D 1 258  |

**Wann habe ich Geburtstag?**  
 Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei **ungehobener** Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergiffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.  
 Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.  
 Die planmässige Einlage der **Originalloose** I. Classe beträgt: (277) 5 8  
 für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—  
 „ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ „ „ ganzes (1) „ 6.— „ „ „ 12.—  
 und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

**10. Mai d. J.**  
 direct an uns einzusenden.  
**FILIALEN:**  
**Waitzerring 4. Museumring 11. Elisabethring 54.**  
**A. TÖRÖK & Co.** Bankhaus, BUDAPEST, VI., Theresienring 46/a.  
 Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus, und zwar in kurzer Zeit über sechs Millionen Kronen.  
**Bestellbrief zum Abschneiden.** Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcollecteure, Budapest.  
 Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtliche Plan.  
 Der Betrag von Kronen \_\_\_\_\_ ist per Nachnahme zu erheben. { Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.  
 Genaue Adresse \_\_\_\_\_

### McCormick Harvesting Machine Company (Chicagoer Erntemaschinen-Fabrik).

GRAND  
PRIN.



PARIS  
1900.

#### Fabrikate:

Garbenbinder Erntemaschine, „Daisy“ Garbenableger Erntemaschine, Grasmäher, Heurechen, Schleifapparate, „Manila“ Garbenbindfaden. [175] 9-18

Kaufen Sie nicht, bevor Sie nicht unsere Maschinen gesehen und über unsere Preise sich informieren. Niedriges Lager billiger Reserve-Verständnisse. Verlangen Sie unser Musterbuch.

WILLIAM J. STILLMAN,  
Director.

Jährliche Production  
362000 Maschinen.

BUDAPEST,  
V., Váci-út Nr. 30.

## Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Professor Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen

für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Paris 1895; Quebec 1896; Quebec 1897; Turin 1898; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900; Padua 1900. (2) 17 28

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen für 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

**1000 Kronen** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Barillas' Zahnwasser**, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) **Ed. Barilla-Winkler**, Wien, 191, Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burggasse 2. — In **Kronstadt**: in den Apotheken Waisenhausgasse 1; Kornzeile 7. — In **Klausenburg**: Dr. Czetz, Kälmonstor-utza. — In **Bistritz**: Herberth's Apotheke. — In **Mühlbach**: Lederhölzer's Apotheke. (1) 9

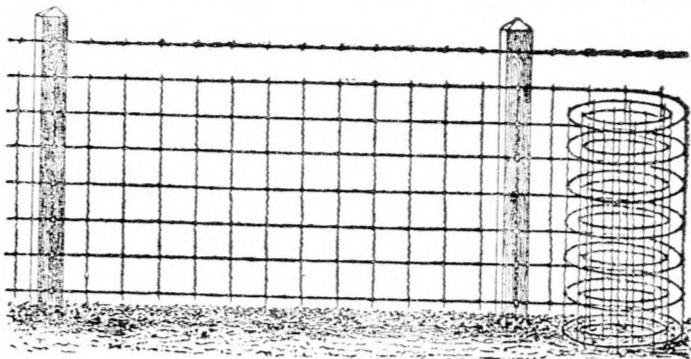
Ueberall zu haben.

# Barillas' Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.  
[1094] 18-32

## STAUNEND BILLIG!

NEUEHEIT!



NEUEHEIT!

## ALEXANDER HAIDEKKER,

Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaun-Fabrik,  
BUDAPEST, VIII., Üllői-út Nr. 48.

empfiehlt sein patentirtes  
„Hungaria“-Drahtgeflecht,

das practischeste und billigste **EINFRIEDUNGS-MATERIAL**, welches vermöge seiner Vorzüge alle bisherigen **Drahtzäune** übertrifft. Die Vorzüge dieser für die Landwirtschaft **ausserordentlich wichtigen** Erfindung sind die folgenden:

**BILLIGKEIT:** Die Preise dieser in 1 Meter breiten Rollen zur Versendung gelangenden Drahtgeflechte sind:

|  |             |    |    |    |    |    |            |
|--|-------------|----|----|----|----|----|------------|
| a) aus unverzinktem (schwarzem) Draht          | Drahtstärke | 12 | 14 | 16 | 18 | 20 | Millimeter |
| Preis per Meter                                |             | 35 | 40 | 45 | 50 | 55 | Heller.    |
| b) aus verzinktem Draht (Anstrich überflüssig) | Drahtstärke | 12 | 14 | 16 | 18 | 20 | Millimeter |
| Preis per Meter                                |             | 40 | 45 | 55 | 60 | 65 | Heller.    |

**ZWECKMÄSSIGKEIT!** Die Oeffnung (Maschenweite) des Geflechtes beträgt nur circa 5 Centimeter, es schützt daher gegen Eindringen selbst kleiner Geflügel. Die oberen und unteren Enden sind **stachelig**, es erschwert daher das Uebersteigen. Die geflochtenen Fäden — als Drahtlitzen — laufen der Länge nach, daher die Widerstandsfähigkeit des Geflechtes gross, die Querfäden sind gewellt, daher ein Verschieben der Drähte ausgeschlossen ist.

**LEICHTE MONTIRUNG des ZAUNES!** Das Geflecht wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppelnägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpföcke angenagelt. Das Geflecht bleibt glatt und stramm. Spanndrähte, Schrauben etc. überflüssig. Mittelst 1-2 Reihen Stachel-Zaundraht kann die Einfriedung nach Belieben erhöht werden. Preis des Stacheldrahtes 6 Heller per Meter.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben!

Ferner liefert die Fabrik zu sehr massigen Preisen: gewöhnliche Hand- und Maschin-Drahtgeflechte zu verschiedensten Zwecken. Villen-, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solid construirte Thore und Thüren. Würgeritter zur Reuterung von Schotter, Gärtnerecke etc. Fenstergitter für Granarien; Funkenfänger; Dreschmaschinen-Sortireylinder; Reutersiebe und allerlei Sieb- und Draht-arbeiten. (268) 5-6

Preiscourante gratis! Solide, billige und exacte Bedienung!

### Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Privat

**Hanns Konrad,**

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus  
Präx (Böhmen).

Gute Nickel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.  
Gute Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.  
Gute Silberfette fl. 1.20.  
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Tausende Anerkennungs-schreiben. (132) 23 100  
Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.



## KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organe die Revision der Loose I. Classe der Königl. Ung. Privilegirten Classen-Lotterie (**Zehnte Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptcollecteuren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:



## PLAN DER Königl. Ung. Privilegirten Classen-Lotterie. Zehnte Lotterie. 100.000 Loose, 50.000 Gewinne.

| Erste Classe                      |        | Zweite Classe                      |        | Dritte Classe                       |        | Sechste Classe  |         |
|-----------------------------------|--------|------------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|---|---------|
| Einlage Kronen 12.—               |        | Einlage Kronen 20 —                |        | Einlage Kronen 32.—                 |        | Einlage Kronen 24.—   |         |
| Ziehung: 22. und 23. Mai 1902.    |        | Ziehung: 18. u. 19. Juni 1902.     |        | Ziehung: 15., 16. u. 17. Juli 1902. |        | Ziehung: vom 24. September bis 21. October 1902.                          |         |
| Gewinne                           | Kronen | Gewinne                            | Kronen | Gewinne                             | Kronen | Grösster Gewinn im glücklichen Falle<br><b>KRONEN</b><br><b>1.000.000</b> |         |
| 1 à                               | 60000  | 1 à                                | 70000  | 1 à                                 | 80000  | (Eine Million)  |         |
| 1 à                               | 20000  | 1 à                                | 25000  | 1 à                                 | 30000  | 1 Pr. Kr. 600.000   | 600.000 |
| 1 à                               | 10000  | 1 à                                | 10000  | 1 à                                 | 20000  | 1 Gew. à 400.000  | 400.000 |
| 1 à                               | 5000   | 1 à                                | 5000   | 1 à                                 | 15000  | 1 à 200.000   | 200.000 |
| 3 à                               | 2000   | 3 à                                | 3000   | 3 à                                 | 10000  | 1 à 100.000   | 100.000 |
| 5 à                               | 1000   | 5 à                                | 2000   | 5 à                                 | 5000   | 1 à 60.000  | 60.000  |
| 8 à                               | 500    | 8 à                                | 1000   | 8 à                                 | 2000   | 1 à 40.000  | 40.000  |
| 30 à                              | 300    | 20 à                               | 500    | 10 à                                | 1000   | 2 à 30.000  | 30.000  |
| 50 à                              | 100    | 60 à                               | 300    | 70 à                                | 500    | 3 à 20.000  | 20.000  |
| 2900 à                            | 40     | 3900 à                             | 80     | 4900 à                              | 130    | 20 à 10.000   | 200.000 |
| 3000 Gewinne Kronen 240000        |        | 4000 Gewinne Kronen 477000         |        | 5000 Gewinne Kronen 898000          |        | 50 à 5.000  | 250.000 |
| <b>Vierte Classe</b>              |        | <b>Fünfte Classe</b>               |        |                                     |        | 400 à   | 2.000   |
| Einlage Kronen 40.—               |        | Einlage Kronen 32.—                |        |                                     |        | 720 à   | 1.000   |
| Ziehung: 13. und 14. August 1902. |        | Ziehung: 3. und 4. September 1902. |        |                                     |        | 1.000 à   | 500     |
| Gewinne                           | Kronen | Gewinne                            | Kronen |                                     |        | 27.800 à  | 200     |
| 1 à                               | 90000  | 1 à                                | 100000 |                                     |        | <b>30.000 Gew. u. Pr. Kr. 9.550.000</b>                                   |         |
| 1 à                               | 30000  | 1 à                                | 30000  |                                     |        |   |         |
| 1 à                               | 20000  | 1 à                                | 20000  |                                     |        |   |         |
| 1 à                               | 15000  | 1 à                                | 15000  |                                     |        |   |         |
| 3 à                               | 10000  | 3 à                                | 30000  |                                     |        |   |         |
| 5 à                               | 5000   | 5 à                                | 5000   |                                     |        |   |         |
| 8 à                               | 2000   | 8 à                                | 2000   |                                     |        |   |         |
| 10 à                              | 1000   | 10 à                               | 1000   |                                     |        |   |         |
| 70 à                              | 500    | 70 à                               | 500    |                                     |        |   |         |
| 3900 à                            | 170    | 3900 à                             | 200    |                                     |        |   |         |
| 4000 Gewinne Kronen 934000        |        | 4000 Gewinne Kronen 1061000        |        |                                     |        |   |         |

Zur Ziehung der I. Classe, welche am **22. und 23. Mai d. J.** in Gegenwart der königl. ung. staatlichen Controlbehörde und im Beisein eines kön. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-utca) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Collecteuren der Königl. Ung. Priv. Classen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 27. April 1902!

[396] 1-1

**Direction**  
der Königl. Ung. Privilegirten Classen-Lotterie.  
**Lónyay.**  
**Hazay.**

### Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** unangewendet wird.

**Warnung.** Minderverzögerten Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorzüglich und nehme nur Originalfaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 H., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

R. Richter & Cie., k. u. l. Hofl. Kudoftadt.

Verlangen Sie eine **Preisliste**, welche gratis und franco versendet die



Musik-  
Instrumenten-  
und  
Saiten-Fabrik

**Brüder Placht**  
Schönbach Nr. 379  
bei Eger, Böhmen.

Solide und directe Bezugsquelle für Musik-Instrumente und Saiten aller Art. Sammtliche Bestandtheile. — Reparaturen werden durchgeführt.  
Gegründet 1830. (106) 13-15



— (Wahre Freundschaft.) Vor einiger Zeit trafen sich auf dem Theatersring zwei Freunde, die sich in zehn Jahren nicht gesehen hatten. Natürlich war die Freude über das Wiedersehen groß. Da das erwartete Zusammentreffen vor dem Eingange des bekannten Lotteriegelächtes von A. Török & Co. stattfand, hielt man dies für einen Wink des Schicksals und wurde beschloffen, gemeinschaftlich ein Loos der Kgl. Ungar. Klassen-Lotterie bei Török zu spielen. Gesagt gethan. Es vergingen einige Monate, ohne daß das Loos gezogen wurde. Da verlor einer der Spieler die Lust weiter zu spielen und theilte dies dem Freunde mit, als dieser das Geld für die nächste Classe einzulösen wollte. „Nun, Betrag allein bezahlen; aber du bist wohl so gut und gibst mir jetzt für einen guten Zweck, den ich Dir nicht namhaft machen kann, 12 Kronen.“ „Mit Vergnügen!“ lautete die Antwort. Acht Tage später erscheint der Loosinhaber mit der freudigen Meldung, daß „unsere Nummer“ mit einem großen Gewinn gezogen worden sei. „Unsere Nummer?“ murmelte der Freund, aber ich spiele ja gar nicht. „Doch! Das Geld, das ich mir neulich von Dir erbat, war für die Erneuerung des Looses bestimmt. Ich hielt es nämlich für eine große Thorheit, eine Nummer durch mehrere Classen zu spielen und sie zur Hauptziehung einfach fallen zu lassen.“ — Und so sollten alle Spieler denken; denn nicht oft dürfte es sich ereignen, daß ein Freund für den andern heimlich das Loos erneuert.

— (Seltene Glück.) hat die bekannte Glücksscollekte von A. Gedöcke, Budapest, Kossuth-Loosgasse 11, aufzuweisen, bei der wiederum in der letzten Ziehung der Classenlotterie der Haupttreffer von 100.000 Kronen zum drittenmale gewonnen wurde. Diese vom Glück so colossial begünstigte Collekte brachte auch in voriger Lotterie zum drittenmale den 400.000 Kronen-Treffer an ihre Kundtschaft zur Auszahlung.

— (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Bäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

— (Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Sonntag: Kneipuren, Massagen, Kaltwassercuren, Wannenbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. — Montag von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

— (Kleine Mittheilungen.) Verkauften haben sich zwei Pferde (Fuchs-Stute und Fuchs-Balack). — Verkauften hat sich eine schwarze Stute; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefangen wurde eine Henne; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

**Die Schöpfung,**

Oratorium für Solostimmen, Chor und Orchester von Josef Haydn.

Das populärste aller Oratorien, das überall, wo Sinn für edle Chormusik vorhanden ist, seit 100 Jahren immer und immer wieder aufgeführt wird, ist unstreitig Haydn's „Schöpfung.“ — Josef Haydn, der Schöpfer der neueren Instrumentalmusik (Symphonien, Streichquartette, Sonaten) wurde am 31. März 1732 in Rohrau, einem Dorfe Niederösterreichs, woselbst sein Vater das Wagnerhandwerk betrieb, geboren. So ärmlich es auch in elterlichen Hause berging, die Musik war nicht ausgeschlossen und Josef theilte sich schon als kleiner Knabe, obwohl nur im kindlichen Spiel an dieser Hausmusik. Hierbei hatte der Schullehrer des Ortes bemerkt, wie sicher das Kind Tact hielt, er rief daher den Eltern, ihn nach Hainburg in die Schule zu schicken. Dort erhielt er den ersten regelrechten Unterricht in der Musik und fand nach drei Jahren Aufnahme im Kapellhause der Stefanskirche in Wien, wo er neben dürftigem Unterrichte im Latein und in der Composition eine gründliche Ausbildung auf verschiedenen Instrumenten erhielt. Als die Stimme mutirte, mußte er — 16 Jahre alt — das Kapellhaus verlassen und nun begann für ihn der harte Kampf um's Dasein, aber damit auch zugleich die eigentliche Erziehung für seine „Mission in der Musikgeschichte.“ Er gab Musikkonfessionen und wirkte als Sänger oder Instrumentalist in Chören oder kleineren Orchestern mit; anfangs ging es ihm herzlich schlecht, aber allmählich wurde er bekannter und seine Lage besserte sich. Doch erst um das Jahr 1760 begann eine entscheidende Wendung seines Geschicks zum Besseren. Er wurde Kapellmeister beim Grafen Esterházy, in welcher Stellung er bis 1790 blieb. Dies war für Haydn's Entwicklung von höchster Bedeutung. Er stand einem Orchester vor, mit dem er jederzeit die Probe machen konnte, ob das, was er im Geiste erschaut, auch den richtigen Ausdruck gefunden hatte. Hier schrieb er außer einer großen Anzahl von Instrumentalwerken, eine Reihe Opern sowie die „Sieben Worte des Erlösers.“ Nach dem Tode des Fürsten (1790) folgte er einer Einladung zu Concerten nach London, wo er Ruhm und Reichthum erwarb. Nach einem zweiten Aufenthalt in England 1794 bis 1795 lebte er in Wien in den bescheidensten Verhältnissen.

Als Greis schrieb er die beiden großen Werke, welche ihn erst recht populär machten: „Die Schöpfung“ (1795 bis 1798) und „Die Jahreszeiten“ (1800 und 1801). Am 31. März 1809 schied er, bewundert und betrauert von der ganzen civilisirten Welt aus diesem Leben.

Dem englischen Originaltext zur „Schöpfung“ von Liddle (nach Milton's „Verlorenem Paradies“) brachte Haydn von seiner zweiten Londoner Reise mit nach Wien, wo ihn sein Freund van Swieten übersehte und bearbeitete. Die Schöpfung der Welt in sechs Tagen wird uns durch die drei Engel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) erzählt, am Ende eines jeden Tagewerkes feiern die himmlischen Heerschaaren den Schöpfer mit ihren Lobliedern. (I. und II. Theil. Der III. Theil schildert das Glück des ersten Menschenpaares vor dem Sündenfall.

Das Werk beginnt mit einer herrlichen Orchesterleitung („die Vorstellung des Chaos“), in welcher mit wunderbaren Harmonien der Zustand geschildert wird, in welchem die Welt sich befand, bevor Gott sein „Es werde“ sprach.

Dann beginnt Raphael die Erzählung der Schöpfungsgeschichte. Bald tritt an seine Stelle der Chor; leise und flüsternd recitirt er:

„Und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht und es ward Licht.“ Mit dem Worte Licht tritt fortissimo im Chor und vollem Orchester hell und strahlend der C-dur Dreiklang auf. An diese berühmte Stelle läßt sich eine kleine Episode anknüpfen, die so recht bezeichnend für Haydn's innige Frömmigkeit und hohe Auffassung seines idealen Berufes ist: „Als bei der letzten Aufführung, welcher Haydn bewohnte — es war am 23. März 1808 im Wiener Universitätsaal — das Publikum wie gewöhnlich über diese Stelle in den lautesten Beifall ausbrach, machte Haydn eine Bewegung nach oben und rief: „Es kommt von dort.“ Auch folgender Ausdruck von ihm möge hier stehen: „Erst als ich zur Hälfte in meiner Composition vorgeht war, merkte ich, daß sie gerathen wäre; ich war auch nie so fromm als während der Zeit, da ich an der Schöpfung arbeitete, täglich fiel ich auf meine Knie nieder und bat Gott, daß er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte.“

Und wie wunderbar ist es ihm gelungen! Welch ein Reichthum an köstlichen Einfällen, herrlichen Bildern, unsterblichen Melodien! Wem bliebe nicht für immer jene seltliche Weise: „Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort“ im Ohr und Herz? — Wunderbar sind vor allen Dingen die originellen Naturanschauungen im Orchester, z. B. gleich in Raphael's Recitativ Nr. 3: die Stürme, die fliegenden Wolken, die feurigen Blitze, die rollenden Donner, der erquickende Regen, der allberuhende Hagel, der stöckige Schnee. Eigentümlich ist es, daß die musikalischen Zeichnungen dem erklärenden Worte immer vorausgehen.“ Auch Raphael's Arie Nr. 6 ist interessant durch ähnliche phantastische Schönheiten: Im I. Theile der Schöpfung, „des brausenden Meeres“, im II. das Dahineilen des „breiten Meeres“, im III. das „leise Rauischen des hellen Baches im stillen Thal“. Besonders hervorzuheben ist im vierten Tagewerk der „Aufgang der Sonne“ und das Erscheinen des Mondes, beides mit den einfachsten und doch wirkungsvollsten Orchestermitteln gemalt. Den Schluß des I. Theiles im Oratorium bildet der allbekannte sich mächtig steigende Chor: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“

Im II. Theil Sopran-Arie 15 wird das Leben der gefiederten Bewohner der Luft geschildert: Adler, Lerche (Clarinetten), girendes Taubenpaar (Fagotten), Nachtigall (Flöte); in Nr. 17 wird bei der Stelle „Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor“ das Treiben dieses ungeheuerlichen biblischen Urthieres grotesk von den Contrabässen dargestellt. In gleicher Weise zeichnen sich die Malereien in der berühmten „zoologischen Arie“ aus: „Ein Unionsottriller auf den tiefen Seiten kündigt den brüllenden Löwen an, jäh zur Höhe stürzende wilde Figuren deuten auf die Sprünge des Tigers.“ Ebenso wird der ungestüme Lauf des Hirsches und der gleichmäßige Galopp des Pferdes geschildert. Eine sanfte Hirtenmelodie der Flöte gilt den weidenden Herden, ein Tremolo der Violinen malt die schwirrenden Insecten, eine träge in der Tiefe wühlende Figur das kriechende Genuem.“ Im III. Theil sei besonders auf die herrliche Orchesterleitung „Die Schöpfung des Paradieses“, sowie auf die Zwiegespräche zwischen Adam und Eva aufmerksam gemacht.

Was den Haydn'schen Choral betrifft, so zeichnet er sich durch natürlichen Fluß, Sangbarkeit und Wohlklang aus, und läßt, besonders in den kräftigen Nummern den Einfluß Händel's nicht verkennen, z. B. die Fuge „denn er hat Himmel und Erde bereitet“ in Nr. 10, der mächtige Chor, „Vollendet ist das große Werk“ und die gewaltige Doppelfuge am Schluß „des Herrn Ruhm er bleibt in Ewigkeit. Amen.“

Möge die „Schöpfung“ auch bei der bevorstehenden Aufführung in der evangelischen Stadtpfarrkirche an „Christi-Himmelfahrt“ ihren alten Zauber auf die Menschenherzen ausüben und dieselben für kurze Zeit aus dem Getriebe der Alltäglichkeit in die reinen Sphären wahrer Kunst emporheben. Hermann Kirchner m. p.

**Neueste Nachrichten.**

Pretoria, 30. April. Die Abgeordneten der Boeren lassen es sich eifrig angelegen sein, die in Felde stehenden Bürger zu auszuheben und mit ihnen die Frage der Capitulation zu besprechen. Sie besuchen nach und nach alle Districte und halten Versammlungen. Louis Botha bereist die Districte im Südosten, DeLarey und Schall-Burger im Westen, Lukas Meyer die nordöstlichen und Reitz die nördlichen Districte. Stejn und Dewett bereisen den Drangestaat. Als Abschluß der Besprechung findet am 15. Mai in Vereeniging eine allgemeine Versammlung statt, um die Bedingungen der Uebergabe endgiltig zu beraten. Die Ansicht angelegener Bürger, die bereits capitulirt haben und in der Lage sind, die Meinung der Boeren im Allgemeinen zu kennen, geht dahin, daß wenn die Abgeordneten den Bürger die Lage aufrichtig erklären, diese wahrscheinlich sich von friedlichen Gefinnungen leiten lassen werden.

**Original-Telegramme.**

Wien, 3. Mai. Im Abgeordnetenhaus interpellirte Hofac den böhmischen Landtsmanminister Rezel wegen des Geheimerlasses der Regierung, womit diese, den Wünschen der Schönerianer entsprechend, die deutsche Staatsprache bei den böhmischen Behörden einführen wolle.

Rom, 3. Mai. In bestunterrichteten Kreisen verlautet, der König werde Ende Juni in Wien und Berlin Antrittsbesuche machen.

Paris, 3. Mai. Der Ministerpräsident richtete ein Rundschreiben an die Präfecten, worin er die in zahlreichen Departements constatirte Einflußnahme des Clerus auf die Wahlen als flagranten Mißbrauch der kirchlichen Functionen bezeichnet, was nicht geduldet werden kann.

**Fremden-Liste**

Hotel Kömischer Kaiser. Fenes, Grundbesitzer, von Facet; Kockis, Bauunternehmer, von Arab; Gummer, Oberleutnant, Wohlgemuth, Wallrats, Neuburger, Kaufleute, von Wien; Enkelhardt, Lieutenant, von Fogaras; Karres, Fabrikant, von

Mediasch; Demos, Reisender, Taufsig, Haiman, Reich, Bloch, Steinhack, Kaufleute, von Budapest; Max, Kaufmann, von Karlsburg; Bod. Kaufmann, von Szegher; Ströder, Kaufmann, von Wien; Maghari, Privatier, von Bethlen-Szent-Miklos; Gera, Privatier, von Kimm; Popovici, Beamter, von Drojona; Lengyel, Beamter, von Szolnok.

Hotel Melker. Sotzer, Steiner, Privatiers, Wehle, Accessit, von Wien; Spiger, Kaufmann, von Budapest; Man Jammé Gattin, Kaufmann, von Broos; Reiner, Jfelt, Kaufleute, Theil, Zimmer, Schuhmacher, von Agnetfeld; Ulrich, Schuhmacher, von Ruzsitz; Walter, Restaurateur, von Fogaras; Kristof, Restaurateurin, von Großwardein; Borzea, Lieutenant, von Maros-Basarhely; Poppa, Pfarrer, von Carombel.

Hotel Habermann. Papp, Seiler, von Karlsburg.

Hotel Ribatu. Klein, Kaufmann, von Bladenburg; Napu, Kaufmann, von Budapest; Vov, Grundbesitzer, von Winga; Schufan, Gastwirth, von Bojana; Schmidt, Notar, von Uruegen; Kenderessy, Ingenieur, von Mediasch; Borczan, Lehrer, von Stotzenburg.

Hotel Central. Jöldi, Schuhmacher, F. Girtlinger, F. Gooch, Emlader, R. Gooch, F. Girtlinger, Kampf, Frank, G. Müller, A. Müller, Fuhrmacher, von Fogaras; Augustin, F. Gittel, F. Gittel, Tischler, von Szegher.

**Stadt-Theater in Hermannstadt.**  
Direction: Leo Bauer.  
Sonntag den 4. Mai 1902: Vorstellung Nr. 10.  
Abonnement. **Czar und Zimmermann.** Vorstellung Nr. 10.  
Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.  
Montag den 5. Mai 1902: Vorstellung Nr. 11.  
Abonnement. **Troubadour.** Vorstellung Nr. 11.  
Große Oper in 4 Acten von G. Verdi.  
Anfang 7 Uhr Abends.

**Zur Beachtung!**  
Im Sinne der Kundmachung des hohen k. ung. Finanzministeriums vom 21. April 1902 haben die Besitzer der nachstehend verzeichneten ung. Staatspapiere, und zwar:  
4 1/2 % ung. Staatsbahn-Anleihe v. J. 1889 in Gold, [405] 1-2  
5 % Schuldverschreibungen zur Einlösung der Actien der Ung. Ostbahn v. J. 1876,  
4 1/2 % vereinigten Prioritäts-Anleihe ung. Eisenbahnen v. J. 1888,  
4 1/2 % ung. Staatsbahn-Anleihe v. J. 1889 in Silber,  
4 1/2 % ung. Schanfreag-Obligationen  
die Conversion dieser Staatspapiere in 4 % ung. Kronrente bis längstens 10. Mai l. J. zur Anmeldung zu bringen. Wir sind in der Lage, die Conversion ganz ohne und provisionsfrei zu vermitteln, und ersuchen daher die p. t. Interessenten, soferne sie unsere Dienste in dieser Hinsicht in Anspruch zu nehmen gewillt sind, Anmeldungen zur Conversion unter Vorlage der zumutauschenden, mit Coupons versehenen Stücke bis längstens 7. Mai l. J., 12 Uhr Vormittags, in unserer Wechselstube zu machen.

**Wechselstube der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa.**

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Mai**

|  |        |                                  |            |
|--|--------|----------------------------------|------------|
| 4 1/2 % ung. Goldrente   | 120.-  | 4 1/2 % ung. Deferr. Gold-Rente  | 120 50     |
| 4 1/2 % ung. Kronen-Rente  | 97 60  | 4 1/2 % ung. Kronen-Rente        | 99 40      |
| 4 1/2 % ung. St.-Eis.-Anl. i. Gold   | 120 54 | 1860er Rente                     | 159 50     |
| 4 1/2 % ung. St.-Eis.-Anl. i. Silber   | 100 60 | Deferr.-ungarische Bank-Actien   | 1595.-     |
| 5 % ung. Döbahn v. J. 1876   | 120 50 | Ungarische Credit-Actien         | 687.-      |
| 4 1/2 % ung. Grubentf.-Obligationen  | 97 60  | Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien | 671 25     |
| Schanfreag-Abf.-Obligationen   | 100 65 | 20 Francs-Stücke                 | 19 05      |
| Kroat.-Slav. Grubentf.-Obligat.  | 97.-   | Deutsche Reichsmark              | 117 27 1/2 |
| Ungarische Prämien-Lose  | 203 50 | London a vista                   | 240 20     |
| 4 1/2 % ung. Leihregulirungs-Lose  | 162 50 | Paris a vista                    | 95 40      |
| 4 1/2 % ung. Deferr. Papier-Rente  | 101 50 | R. u. L. Ducaten                 | 11 35      |
| 4 1/2 % ung. Deferr. Silber-Rente  | 101 50 | 4 1/2 % Deferr. Kronen-Rente     | 99 60      |
| 4 1/2 % ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 %-jähr. Verz.            | 101 50 | R. u. L. Ducaten                 | 11 32      |
| 4 1/2 % ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 %-jähr. Verz. (Emission) | 101 50 | Staatliche Banknoten             | 93 45      |

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. Mai**

|  |        |                                  |            |
|--|--------|----------------------------------|------------|
| 4 1/2 % ung. Gold-Rente  | 121 20 | 1860er Rente                     | 153 50     |
| 4 1/2 % ung. Kronen-Rente  | 97 75  | Deferr.-ungarische Bank-Actien   | 1598.-     |
| 4 1/2 % ung. St.-Eis.-Anl. i. Gold   | 121 20 | Ungarische Credit-Actien         | 687.-      |
| 4 1/2 % ung. St.-Eis.-Anl. i. Silber   | 101 30 | Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien | 671.-      |
| 5 % ung. Döbahn v. J. 1876   | 121 20 | 20 Francs-Stücke                 | 19 09      |
| 4 1/2 % ung. Grubentf.-Obligationen  | 97 30  | Deutsche Reichsmark              | 117 27 1/2 |
| Kroat.-Slav. Grubentf.-Obligat.  | 97.-   | London a vista                   | 240 30     |
| Ungarische Prämien-Lose  | 203 50 | Paris a vista                    | 95 42 1/2  |
| 4 1/2 % ung. Leihregulirungs-Lose  | 162 50 | 4 1/2 % Deferr. Kronen-Rente     | 99 60      |
| 4 1/2 % ung. Deferr. Papier-Rente  | 101 70 | R. u. L. Ducaten                 | 11 32      |
| 4 1/2 % ung. Deferr. Silber-Rente  | 101 60 | Staatliche Banknoten             | 93 45      |
| 4 1/2 % ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 %-jähr. Verz.            | 101 50 |                                  |            |
| 4 1/2 % ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 %-jähr. Verz. (Emission) | 101 50 |                                  |            |

**Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 3. Mai**

|                    |       |         |                |       |         |
|--------------------|-------|---------|----------------|-------|---------|
| Ducaten            | Kauf  | Verkauf | 20 Mark-Stücke | Kauf  | Verkauf |
| Rei (Noten)        | 11 24 | 11 34   | Napoleon'or    | 19 02 | 19 02   |
| Rei (Silber)       | 94 90 | 95 20   | Rübel (Noten)  | 253.- | 254 25  |
| Titel. Lire (Gold) | 21 40 | 21 60   | Rübel (Silber) | 246.- | 248.-   |
| Flaub. Sterlina    | 24 88 | 24 96   |                |       |         |

**Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.**  
Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen.  
Ankünfte kostenfrei.

**Eine junge Witwe,**  
verlässlich und umsichtig, von angenehmem Aussehen, deutsch und ungarisch sprechend, sucht per sofort Stellung als Gewölb-Cassierin oder anderen Vertrauensposten.  
Anträge unter „B. S. 40“ an die Administration dieses Blattes erbeten. [412] 1-3

**Geschäfts-Local,**  
frequenter Posten, als auch 2 Zimmer und Küche zu vermieten  
Nr. 5 Fleischergasse Nr. 5.  
Näheres beim Eigentümer Adalbert Gottstein, Kleiner Ring Nr. 5. [415] 1-6

In einem schön gelegenen Orte mit vieler Intelligenz ist ein  
**Landhaus**  
mit schönem großen Obst- und Gemüse-Garten zu verkaufen. — Näheres bei Herrn Friedrich Binder, Kaufmann, Hermannstadt, Heltauergasse 14. [368] 2-4

**Haus zu verkaufen**  
Kästnergasse Nr. 1  
mit zwei Gassenfronten, bestehend aus zwei Wohngelegenheiten, Holzlagen, Stallung und Wagenchoppen, Brunnen und Garten, ebenso einem Baugrund gegen die Gasse. [403] 2-3  
Näheres ebendort zu erfragen.

Der von mir direct aus der Erdövödök bezogene  
**Echte Székler Schaf-Käse**  
kostet bei mir en détail nur 58 Kreuzer.  
Arbeiter-(Schüssel-)Käse " 46 "  
Kaskaval, feinst " 66 "  
Für Wiederverkäufer billiger.  
**Wilhelm Wazek,**  
Burgergasse 16.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes  
**Buchen-Brennholz**  
ungeschwemmt,  
per Meterkaster 21 Kronen ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, — geschnitten in's Haus gestellt 25 Kronen, — geschnitten und gepalpen in's Haus gestellt 26 Kronen. [42] 16  
Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Kari Mühlsteifer, Färbergasse 19.  
**Karl Roth,**  
Reussbachgasse Nr. 7.

3. 20. 1902. C. B. M.

[414] 1-1

**Kundmachung.**

Vom gefertigten Central-Wahlaußschusse wird hiemit im Sinne des §. 2 des XVIII. Gejetz-Artikels von 1876, beziehungsweise des §. 146 des XV. Gejetz-Artikels von 1899 kundgemacht, daß die **zusammengestellten provisorischen Listen der Reichstagswähler der Stadt Hermannstadt für das Jahr 1903**, sowie das **Verzeichnis der aus der heurigen Wählerliste Gestrichenen im Magistrats-Expedite auf dem Rathhause vom 5. Mai bis 25. Mai 1902** täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags zur allgemeinen Einsicht aufliegen werden.

Betreffs der eigenen Perion darf gemäß §. 44 des XXI. Gejetz-Artikels von 1874 Jedermann gegen die Liste reclamiren. Außerdem steht Jedem das Recht zu, in jenem Wahlbezirke, in dessen Liste er aufgenommen worden, wegen jedweder rechtswidrigen Aufnahme oder Auslassung zu reclamiren.

Die Reclamationen sind schriftlich in der Zeit vom 5. bis 15. Mai 1902 einzureichen; eine Eingabe darf auch auf mehrere Personen bezügliche Reclamationen enthalten.

Die überreichten Reclamationen werden ebenfalls an dem obengenannten Orte in der Zeit vom 16. bis 25. Mai 1902 öffentlich aufgelegt, und Jeder, der zur Reclamation berechtigt ist, darf seine Bemerkung auf die eingelangten Reclamationen schriftlich in der Zeit vom 16. bis 25. Mai 1902 einreichen; zu jeder Reclamations-Eingabe ist die Bemerkung abgefordert einzureichen.

Die Reclamationen und die darauf gemachten Bemerkungen sind an den Central-Wahlaußschuß zu richten und, mit den erforderlichen Documenten versehen, bei dem Bürgermeister einzureichen.

Hermannstadt, am 2. Mai 1902.

Vom Central-Wahlaußschusse der königl. freien Stadt Hermannstadt.

M. 3. 4967/1902.

[413] 1-1

**Bauzeichner = Stelle.**

Die für die Zeit der Neupflasterungs-Arbeiten der Stadt Hermannstadt systemisirte Bauzeichner-Stelle, mit der ein Monats-Honorar von 130 Kronen verbunden ist, ist in Folge Abdankung vom 15. Mai l. J. an zu belegen.

Bewerber wollen ihre mit Verwendungs- und Befähigungs-Zeugnissen versehenen Gesuche bis 10. Mai l. J. beim gefertigten Magistrats-Expedite einreichen.

Hermannstadt, am 1. Mai 1902.

Der Magistrat.

**Meghivás.**

Az 1893. XXIII. t.-cz. alapján alakult Országos Központi Hitelszövetkezet kötelékébe tartozó Nagyszébeni ipari hitelszövetkezet, mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja, 1902 évi május hó 11-én d. u. 2 órakor a városi tanács termében

**rendes közgyűlést**

tart, melyre a tagok az alapszabályok 35. §-a értelmében meghívattak.

**Napirend:**

1. Mult évi üzleteredményről szóló jelentések tárgyalása.
2. Zárómódások megvizsgálása és a felmentvény megadása.
3. Mérleg megállapítása.
4. Tiszta jövedelemről való rendelkezés.
5. Az igazgatóság 2 tagjának választása.
6. Netaláni indítványok.

1901. évi december hó 31-én a tagok száma 97, üzletészeinek száma pedig 167 volt; az év folyamán belépett 28 tag 54 üzletészséssel, kilépett 9 tag 20 üzletészséssel.

A felügyelő-bizottság által megvizsgált évi mérleg a szövetkezet helyiségében kifüggesztetett és mindenki által megtekinthető.

Kelt Nagy-Szebenben, 1902. április hó 28-án.

[406] 1-2

**Az igazgatóság.**

In der Bau-Tischlerei

**Albert Csaky,**

Schneidmühlgasse Nr. 2.

sind 50 nach einwärts zu öffnende neue Fenster, Thüren in verschiedenen Maßen zu verkaufen.

Unterhalb der Hallerwiese.

Unterhalb der Hallerwiese.

**Salzbad Vizakna**

(Salzburg).

In aufgeführten Neubau

**„Zur Stadt Pretoria“**

nächst den Bädern, angenehme Lage, großer Garten und Spielplatz, sind comfort eingerichtete Monats-Zimmer zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Kronberg, Apotheker in Vizakna, und Sigm. Ferdorber in Hermannstadt.

[387] 2-3



**JULIUS ERŐS**

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren - Lager

empfehl billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie.

**Für Weinbautreibende! Für Landwirthe!**

**Zum Bespritzen der Weingärten**

als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge,

sowie zur Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs

haben sich **PH. MAYFARTH & Co.'s patentirte**

**selbstthätige** tragbare, als auch fahrbare

**Spritzen „SYPHONIA“**

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäuben. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

**Die besten Säemaschinen**

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saattmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trienre, Mähmaschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.

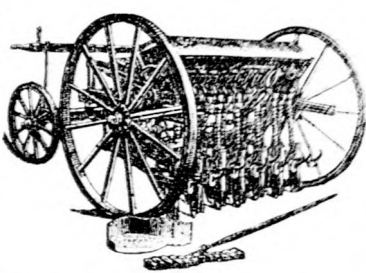
fabriciren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

**PH. MAYFARTH & Co.,**

kais. königl. priv. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen,

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



**Bad Salzburg. Hôtel Bressler. Vizakna fürdő.**

Im Betrieb vom 15. Mai bis 30. August.

Die für den Monat Juni gemietheten Zimmer können — ohne Aufzahlung — schon vom 20. Mai bezogen werden.

[355] 4-6

**Das Wasser unserer**

**Gleichenberger Constantin-Quelle**

— weltberühmt durch seine heilende Wirkung gegen Katarrhe aller Schleimhäute, insbesondere Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchial- und Magen-Katarrhe —

versendet die Direction des Gleichenberger Johannisbrunnen-Actien-Vereines directe ab Quelle in stets frischer Füllung nach Hermannstadt nur an die Firma

**J. B. Misselbacher sen.**

[194] 18

**Ältestes und bestrenommirtes**

**photographisches Atelier,**

Vergrößerungs-Anstalt mit elektrischem Licht, eigenes Atelier für Malerei in Oel, Aquarell etc. des

**WILHELM AUERLICH,**

Hermannstadt, Heltauergasse 53, | Wien, IV., Favoritenstrasse 21,

liefert bei Aufträgen in Porträts von Visitformat bis zur Lebensgröße, von Gruppen, Tableaux etc. (auch von verblassten Bildern),

— das Beste in concurrenzloser Ausführung —

zu den billigsten Preisen.

[95] 14

**Wahrlich!**

**„Zerofin“** hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödter“.

**Kaufe aber „nur in Flaschen“.**

In Hermannstadt bei den Herren:

|                           |                          |                   |
|---------------------------|--------------------------|-------------------|
| Ballmann Julius.          | Homm Friedrich.          | Scheyhing G.      |
| Billes Johann.            | Jahn F. Sohn.            | Schneider Johann. |
| Binder F.                 | Jauernig Victor.         | Schuster Rudolf.  |
| „Concordia“ Hand.-A.-Ges. | Klein Joh. Mich.         | Schwarz Josef.    |
| Elias Eduard.             | Knoblich Josef.          | Tartler Karl.     |
| Fuchs Ludwig.             | Kurovsky Ludwig.         | Wagner Franz J.   |
| Grell A. R.               | Misselbacher J. B. sen.  | Wazek Wilhelm.    |
| Gürtler Gustav.           | Molnar J. C., Apotheker. | Zimmermann Josef. |
| Gürtler Ludwig.           | Rumler E., Apotheker.    |                   |

In Agnetzhelm: bei Brüder Gunne, Mich. Lang.

In Broos: bei C. Dahinten, J. Hollitzer, Németh János, Friedr. Schuleri, N. Vlad, Apoth., Joan J. Vulcu, Gustav Zobel, M. & G. Zobel.

In Elisabethstadt: bei Stefan Lang, Gustav Mühlsteffen.

In Fogaras: bei Jacob Fleissig, Joh. P. Hermann, J. János, Alex. Nehr, Auner & Graeser, Heinrich Schul, Thierfeld Lipót.

In Heltau: bei Gustav A. Binder, Consum-Verein, Michael Mathias.

In Leschkirch: bei Hermann Römer.

In Mediasch: bei Karl Breckner, Joh. Buresch, Fritz Graf, Friedr. J. Guggenberger, Fritz Hessmann, Martin Schemmel.

In Mühlbach: bei Josef Baumann, J. Ludwig Binder, Josef Fabritius, Joh. T. Gross, Michael Gündisch, W. Lederhölger, Josef Ouitiu.

In Grosspold: bei Andreas Glatz.

In Grossschenck: bei Josef Hammer, G. Pototzky.

In Reps: bei Michael Falk, E. Victor Melas, Apoth., Ernst Wolff, Leopold Thierfeld's Filiale.

In Sárkány: bei F. Schnell, Heinrich Schul (Filiale).

In Schässburg: bei J. B. Misselbacher sen., Josef B. Teutsch.

In allen übrigen Orten Siebenbürgens sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Placate“ ausgehängt sind.

[589] 12-20

Hierzu eine Beilage.